

wirtschaft

SÜDWESTSACHSEN

www.ihk.de/chemnitz



Cyberattacken: Angriffsziel Mittelstand

14 Tourismus und
Gastronomie kämpfen
mit Gewinneinbußen

17 Lösung für
nachhaltiges Bauen
gewinnt Wettbewerb

03 MÄRKTE & MACHER

- 04 Regionale Unternehmen
siegen im Wettbewerb
- 05 Bedarfsgerechte
Weiterbildung
- 06 Recipharm Zwickau wird
Komplettstandort

08 TITELTHEMA

12 REGION

- 12 Vom Kammersaal
auf die Rennstrecke
- 13 Geschichten gesucht
- 15 Ausschreibung für
August-Horch-Ehrenpreis
- 17 Lösung für nachhaltiges
Bauen gewinnt

19 IHK VOR ORT

- 19 Neue Kampagne gestartet

20 INTERESSENVERTRETUNG

- 20 Kammern fordern
konsequente Umsetzung



Foto: Krake (generiert mit KI) / Adobe Firefly

08

Titelthema: Kriminelle greifen IT-Systeme an

Cyberangriffe stellen Unternehmen
und Institutionen vor immer größere
Herausforderungen.

21 BERLIN & BRÜSSEL AKTUELL

- 21 DIHK sieht „viele
überfällige Schritte“

22 INTERNATIONAL

- 22 Globaler Handel kämpft
mit Beschränkungen
- 23 IHK tritt TalentsBridge bei

24 RECHT

- 25 Finanzverwaltung
erprobt neue Wege
- 26 Neue Erlaubnis für
Darlehensvermittler

27 BERUF & AUSBILDUNG

- 28 AzubiCard bietet Rabatte

29 BEKANNTMACHUNG

- 29 Prüfungsregelung der IHK
Chemnitz für Umschulungen

31 SERVICE

- 32 Veranstaltungen

34 FINALE

- 34 Visitenkartenparty
in Zwickau

ANZEIGE

Ihr Traum ist unser Anspruch



individuell

Edelstahlpools
nach Ihren Wünschen

www.v-lux-pool.de

Ziegeleistraße 9 · 08233 Treuen OT Eich · T 037468 6867-0



Zwischen Popcorn und Programmplanung:

Wie eine Kinobetreiberin das Kino neu denkt

Von Janine Nicke

Wenn Katharina Repp über Kino spricht, merkt man schnell, mit wie viel Herzblut sie arbeitet – bei der Gestaltung von Spielplänen, Gesprächen mit Verleihern, Lösen von Kostenfragen und dem Gespür für ihr Publikum. „Du musst es halt wirklich lieben“, sagt sie.

Dabei war nie geplant, dass sie einmal zu den bekanntesten Kinobetreibern der Region gehören würde. Als ausgebildete Werkzeugmechanikerin war ihr Weg im Familienbetrieb eigentlich vorgezeichnet, der Antrag für die Meisterprüfung lag bereits in der Schublade. Das änderte sich, als das einzige Lichtspielhaus in Schwarzenberg 2011 vor dem Aus stand. Eine Gruppe von Unternehmern wollte es retten, darunter auch Repps Vater. „Wir machen Kino!“, eröffnete er seiner Tochter eines Morgens. Ihre erste Reaktion: „Du spinnst!“ Kurze Zeit später stand sie selbst hinter dem Tresen, wenige Wochen danach übernahm sie die Leitung samt Programmplanung. Analoge Technik in einem zunehmend digitalisierten Umfeld, mangelnde Branchenerfahrung und keine Aussicht auf Fördermittel machten den Anfang nicht leicht. „Ich wusste nichts und habe auch wirklich oft geheult“, sagt die heute 38-Jährige offen. „Manche Verleiher wollten zunächst nicht einmal mit mir telefonieren.“ Dennoch schaffte sie es, innerhalb eines Jahres drei Säle ohne Bankkredit zu digitalisieren und sich in der Branche einen Namen zu machen.



Katharina Repp führt vier Kinos. Foto: IHK Chemnitz / U. Meinhold

Ein Beruf zwischen Technik, Gastronomie und Kultur

Vieles eignete sie sich selbst an – auch, weil es bis heute keinen klassischen Ausbildungsweg für den Kinobetrieb gibt. „Du hast zwar Verkäufer, Event, Technik und Gastronomie, aber im Endeffekt ist Kino von allem etwas“, beschreibt Repp den Beruf. Gerade das mache die Arbeit abwechslungsreich, erschwere aber die Suche nach Fachkräften. Deshalb setzt sie auf Aushilfen und Quereinsteiger, die Schritt für Schritt in die Aufgaben hineinwachsen. Eine eigene Ausbildung für die Branche würde sie sich dennoch wünschen. Inzwischen betreibt Katharina Repp vier Häuser: in Schwarzenberg, Schnee-

berg, Annaberg-Buchholz und Auerbach im Vogtland. Jeder Standort hat sein eigenes Publikum. Mal ziehen Arthouse-Produktionen, mal Horror, mal Superhelden. Was wo läuft, weiß sie aus Erfahrung, Nähe und dem Umgang mit den Menschen vor Ort. Denn am Ende geht es für sie vor allem um gemeinsame Erlebnisse: „Kino ist für mich, wo Menschen aller Generationen in einem Saal Raum finden“, sagt sie. „Das ist doch der Zauber des Ganzen.“

Der Zauber braucht ein tragfähiges Geschäftsmodell

So leicht sich dieser Moment im Saal anfühlen soll, so anspruchsvoll bleibt

der Betrieb dahinter. Streamingdienste haben das Konsumverhalten verändert. Schwerer wiegen für Repp aber andere Belastungen wie gestiegene Energiepreise, höhere Einkaufskosten und Abgaben an Verleiher. Vom Ticketpreis bleibt daher weniger übrig, als viele vermuten. „Ich weine wirklich immer, wenn ich Preise erhöhen muss“, sagt sie. Aber am Ende gehe es darum, Kosten zu decken und möglichst eine schwarze Null zu erreichen. Neben ihren eigenen Häusern engagiert sich Repp in regionalen Projekten wie Open-Air-Kino, als Kinobotschafterin und in der Interessenvertretung ihrer Branche. Im vergangenen Jahr saß sie auf Einladung des Bundespräsidenten beim Kulturbend Kino auf dem Podium.

Ihr Blick bleibt dennoch vor Ort: Räume offenhalten, Menschen zusammenbringen, Kultur im Alltag verankern. Leicht war das in den vergangenen Jahren nicht. „Wir hatten Covid, wir hatten die Energiekrise, wir haben Krieg, wir haben alles Mögliche erlebt“, sagt sie. „Ich hätte oft sagen können: Ich kann nicht mehr. Aber irgendwie geht’s immer weiter.“

www.ihk.de/chemnitz/kino-branch



Wie die Kinobranche auf den Strukturwandel reagiert und warum Kinos künftig stärker zu Erlebnisorten werden müssen, lesen Sie in der Online-Fortsetzung.



Ramona Nagel
Chefredakteurin

Foto: IHK Chemnitz / W. Schmidt

Mehr Wissen, mehr Einordnung:

IHK Südwestsachsen geht neue Wege

Gute Informationen werfen oft neue Fragen auf. Deshalb endet die Lektüre unserer Zeitung künftig nicht mehr auf der gedruckten Seite.

Ausgewählte Beiträge werden online ergänzt – mit zusätzlichen Hintergründen, Interviews, Videos, Bildergalerien, weiterführenden Informationen

oder hilfreichen Links. Dort, wo es sinnvoll ist, vertiefen wir Themen und eröffnen neue Perspektiven.

Wo Sie dieses Zeichen  sehen, warten online zusätzliche Inhalte auf Sie. Mit einem Klick gelangen Sie direkt zu den ergänzenden Inhalten.

So verbinden wir die Stärken von Print mit den Möglichkeiten der digitalen Welt – für noch mehr Orientierung, Einordnung und Wissen.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und Lernen. Gern greifen wir Ihre Anregungen auf.

Weichenstellung für die Zukunft:

Antriebsspezialist stärkt von Zwickau aus die ostdeutsche Industrie

Ob Freizeitpark, Automobilindustrie oder Klärwerk: Das DTC Ost in Zwickau sorgt dafür, dass die Wirtschaft in Bewegung bleibt. Zum Jubiläum richtet der Antriebs- und Automatisierungsspezialist den Blick nach vorn. Durch innovative Lösungen und den Ausbau der Industrierobotik rüstet sich der Standort für weiteres Wachstum.

30 Jahre nach der Gründung nimmt das Drive Technology Center (DTC) Ost neue Themen ins Visier. Mit Team und Technologie will der Standort über die Region Zwickau hinaus ganz Ostdeutschland stärken und seine Position im weltweit agierenden SEW-EURODRIVE-Netzwerk weiter ausbauen.

Knapp 60 Beschäftigte entwickeln, konfigurieren und reparieren kleine kompakte Motoren bis tonnenschwere, leistungsstarke Industriegetriebe – für namhafte Unternehmen im

Automotive-Sektor, Maschinenbau, Logistik, Lebensmittelindustrie und zahlreichen weiteren Branchen. So setzen viele Kunden wie Freizeitparks, Getreidemühlen und kommunale

Klärwerke Antriebstechnik der SEW ein. Als „unglaubliche Teamleistung“ beschreibt Standortleiter Tobias Dencker die Entwicklung des DTC Ost. Vom 1991 mit zwei Mitarbeitern

gestarteten Technischen Büro in Mülsen, über die 1996 erfolgte Ansiedlung des Montagewerks am heutigen Standort, bis zur Herausbildung als zentraler Knotenpunkt für Antriebs- und Automatisierungstechnik in Ostdeutschland. Zu den Stärken zählt er Engineering-Expertise und Schnelligkeit: „Wir können binnen Tagesfrist neue Antriebe liefern.“

„Stillstände vermeiden, Energie sparen, Kapazitäten erhöhen – unsere Arbeit wird Kunden auch künftig einen Mehrwert mitgeben“, sagt Patrik Menges, Leiter Eurodrive Germany. Dafür baut das Familienunternehmen SEW-Eurodrive (mit Sitz im badischen Bruchsal) sein Portfolio um Industrierobotik aus.

Mit Blick auf die eigene ausgestellte Roboterzelle bekräftigt Tobias Dencker die Zielrichtung: „Erst durch Innovation und kundenorientierte Lösungen können wir vor Ort wachsen und investieren.“ KB



Der DriveDay bot über 160 Fachbesuchern interessante Einblicke in die Antriebstechnik.

Foto: IHK Chemnitz / K. Buschmann

Qualitätssiegel für innovative Mittelständler:

Vier regionale Unternehmen unter TOP 100

356 Unternehmen hatten in der 33. Wettbewerbsrunde ihre Bewerbung eingereicht. 282 Mittelständler bestanden das Auswahlverfahren.

Das TOP 100-Siegel 2026 wurde an maximal 100 Unternehmen pro Größenklasse vergeben. Aus der Region Chemnitz haben das vier Unternehmen geschafft: die comcrypto GmbH Chemnitz, die Ines Scholz Steuerberatung Zwickau, die RTLL Lewerenz Holding AG Kirchberg und die Volksbank Mittweida eG.

E-Mails zuverlässig zu schützen, ohne den Arbeitsalltag unnötig kompliziert zu gestalten – darum dreht sich die Arbeit der **comcrypto GmbH**. Schließlich zählen unverschlüsselte E-Mails zu den häufigsten Einfallstoren für Cyberangriffe.

Mit ihrem selbst entwickelten Controlling-Tool „Cheftresor“ listet die **Ines Scholz Steuerberatungs GmbH**



Die ausgezeichneten Unternehmen überzeugten in fünf Kategorien.

Foto: print (generiert mit KI) / stock.adobe.com

nicht nur Buchhaltungs- und Lohndaten der Kunden auf, sondern bereitet diese Daten auch zu Kennzahlen auf, die den Kunden als belastbare

Grundlage für unternehmerische Entscheidungen dienen.

Die **RTLL Lewerenz Holding AG** betrachtet Lebenszyklen als vernetz-

tes Ganzes. Deshalb entwickelt sie Wohnformen, die flexibel auf alle Lebensphasen reagieren und ein inklusives Miteinander fördern.

Die **Volksbank Mittweida eG** entwickelt seit Jahren bewusst eigene Lösungen für spezielle Prozessanforderungen. Ein Beispiel ist „apiMatch“. Damit lässt sich die Anlage von Privat- und Firmenkunden weitgehend automatisieren.

Um in die TOP 100 zu gelangen, mussten die ausgezeichneten Unternehmen in den fünf Kategorien Innovationsförderndes Top-Management, Innovationsklima, Innovationsprozesse und Organisation, Außenorientierung / Open Innovation sowie Innovationserfolg überzeugen. Damit alle Bewerber die gleiche Chance haben, wird das Siegel in drei Größenklassen vergeben, die sich nach der Anzahl der Beschäftigten richten: bis 50 Mitarbeiter, 51 bis 200 Mitarbeiter und mehr als 200 Mitarbeiter. PM

Mobilität der Zukunft:

Werk feiert Fertigung von 100 Millionen Niederspannungs-Batterien

Von Kathrin Buschmann

In jedem dritten Fahrzeug weltweit sind Niederspannungsbatterien von Clarios eingebaut. Für moderne Mobilität in Verbrenner-, Hybrid- und E-Fahrzeugen sind AGM-Batterien (Absorbent Glass Mat = absorbierendes Glasfaservlies) essenziell. Sie liefern Strom für den Fahrzeugstart, aktivieren den Hochvolt-Antriebsakku im E-Auto und ermöglichen Funktionen wie Beleuchtung, Heizung und Assistenzsysteme.

100 Millionen dieser Batterien hat das Zwickauer Werk seit 2002 hergestellt. „Ein Meilenstein! Fortsetzung folgt“, versicherte Werkleiter Kai Mille zur Jubiläumsveranstaltung am 20. Mai 2026. Trotz volatiler Zeiten verzeichnet Clarios in Zwickau, einem der weltweit größten Produktionsstandorte von AGM-Batterien, eine stetig hohe Nachfrage. Zwickau kommt deshalb innerhalb der Clarios-Gruppe eine Schlüssel-Rolle zu. Hier hat der US-amerikanische Konzern in



Werkleiter Kai Mille mit der Zwickauer Oberbürgermeisterin Constance Arndt, Ministerpräsident Michael Kretschmer und Dr. Werner Benade, Präsident Clarios EMEA (v. r. n. l.). Foto: Georg U. Dostmann

den vergangenen fünf Jahren bereits über 20 Millionen Euro investiert. Bis 2028 sind weitere Investitionen für Erweiterung und Modernisierung in Millionenhöhe geplant. Neben Entwicklung, Produktion und Verkauf betreibt die Clarios-Gruppe Recycling-Center zur Aufbereitung von

Gebrauchtbatterien. Die Übernahme von Ecobat Freiberg stärkt regionales Know-how und Kreislaufwirtschaft vor Ort. Mit Energiesparprojekten, u.a. für Kühlung, Beleuchtung und Warmwassererzeugung hat der Zwickauer Standort seit 2008 den Kohlendioxid-Ausstoß um fast die Hälfte reduziert.

Darüber hinaus engagieren sich die rund 600 Mitarbeiter in der dualen Berufsausbildung, für betriebliches Gesundheitsmanagement und in sozialen Projekten. „Clarios ist viel mehr als ein Produktionsstandort“, sagt Kai Mille. „Unser Team vereint Technologie, Verantwortung, Gemeinschaft.“

Neue Lernplattform für den Mittelstand:

Nutzer können eigene Lerninhalte erstellen und testen

Eine kostenfreie Lernplattform für den sächsischen Mittelstand hat das Zwickauer Volkswagen Bildungsinstitut (VW BI) gestartet. Das Portal EDULIFE.AI soll Unternehmern helfen, digitales Know-how auszubauen und zertifizierte Weiterbildungsangebote zu nutzen. „Indem wir Betriebe an moderne Technologien heranführen und bei der Anwendung begleiten, können sie ihre Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit stärken“, erklärt Geschäftsführer David Huth das Kernziel. Während das VW Bildungsinstitut jahrzehntelange Erfahrungen aus Weiterbildung und praxisnahem Lernen in das Projekt einbringt, sorgt die mastersolution AG aus Plauen für die technische Umsetzung. Rund 20 branchenübergreifende Schulungsmodule sollen entstehen. Zusätzlich zu vordefinierten Lerneinheiten (wie

Arbeitsschutz, IT-Sicherheit, Hochvolttechnik) können Unternehmer mittels „Werkzeugkoffer“ (Tutorials,

Erklärvideos, KI-Tools) eigene Lerninhalte erstellen und testen. Ausdrücklich erwünscht ist die Anmeldung

individueller Weiterbildungsbedarfe, um den Anforderungen der Unternehmer gerecht zu werden. Interessierte Unternehmen können sich aktiv einbringen. Die ersten Pilotschulungen stehen ab September 2026 zur Verfügung. Das vom Freistaat Sachsen initiierte Projekt wird von der SAB gefördert (ESF Plus-Richtlinie „Zukunft berufliche Bildung“). Damit können kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Sachsen bis 2031 kostenfrei auf die Plattform zugreifen. Die IHK Chemnitz unterstützt Digitalisierungs-Angebote wie dieses als Multiplikator. KB

<https://edulife.ai>

Matthias Roth, Leiter Vertrieb / Technische Weiterbildung, VWBI

☎ 0375 / 27026-42

✉ matthias.roth2@volkswagen.de



Das EDULIFE.AI-Projektteam bei Dreharbeiten im Filmstudio des Volkswagen Bildungsinstituts. Foto: Volkswagen Bildungsinstitut / R. Hofmeister

IHK gratuliert

**Zum 500-jährigen Firmenjubiläum**

Auerhammer Metallwerk GmbH,
Aue-Bad Schlema

Zum 100-jährigen Firmenjubiläum

Dipl. Ing Matthias Leipoldt,
Schmidt Elektromaschinenbau,
Treuen

Zum 40-jährigen Firmenjubiläum

Haustein Aufzüge GmbH,
Deutschneudorf

Zum 30-jährigen Firmenjubiläum

Zimpel & Franke GmbH, Zwickau
Uwe Schubart, Chemnitz
Getränkeheimdienst Jens Otto,
Schlettau
Freizeitpark Plohn GmbH,
Lengenfeld

Zum 25-jährigen Firmenjubiläum

Küchwald Apotheke, Rena
Delling e. K., Chemnitz
Handelsvertretung / Marketing,
Stefan Steinbock, Crimmitschau
FTM®, Firma Thomas Müller,
Hartmannsdorf
Jan Schulze, Wach- und Sicherheits-
gewerbe, Limbach-Oberfrohna
ProBody GmbH, Chemnitz
Badecafe Event & Dienstleistungs
GmbH, Bad Elster
Gebäudetechnikplanung Lach-
mann-Dominok GmbH, Oelsnitz/V.
Grit Kesselboth
„Die neue Küche“, Plauen
Frieder Schwab, Schwab Finanz-
dienstleistung, Bösenbrunn

Zum 20-jährigen Firmenjubiläum

ASTRA Industrieanlagen GmbH,
Reinsdorf
Erlebnis- und Freizeitpark Lichte-
nau GmbH & Co. KG, Lichtenau

Zum 10-jährigen Firmenjubiläum

Capricorn IT Systemhaus GmbH,
Flöha
OMNIA IMMUN GmbH,
Chemnitz
Themis Gesellschaft für Schutz und
Sicherheit GmbH, Freiberg
Falker Handels- und Genusswelten
GmbH, Falkenstein/V.

Herzlichen Glückwunsch!

Vom Wirkstoff zur Packung:

Recipharm Zwickau wird Komplettstandort

Von Kathrin Buschmann

Eine hochautomatisierte Verpackungslinie hat das Zwickauer Recipharm-Werk Ende Mai in Betrieb genommen. Durch die Produktionserweiterung kann der Auftragshersteller fester Arzneimittel bis zu 10 Millionen Packungen jährlich direkt an Kunden ausliefern.

„Vom Einkauf bis zum Fertigprodukt bilden wir jetzt die gesamte Wertschöpfungskette ab“, berichtet Werkleiterin Tina Stölzel.

Rund 60 verschiedene Arzneimittel produziert das Zwickauer Werk im 3-Schicht-System, darunter das Präparat „Ferro“ gegen Eisenmangel, das Herzmedikament Pentalong® sowie innovative Arzneimittel gegen Epilepsie und Krebs. Seit 2020 zur schwedischen Recipharm-Gruppe zugehörig, fertigen 240 Mitarbeiter jährlich rund zwei Milliarden Tabletten für Vertriebsregionen in Europa, Asien und Amerika.

Die Verpackung von Tabletten, Kapseln, Pellets erfolgte bisher am 500 Kilometer entfernten Recipharm-Standort Monheim am Rhein. Von dort stammt die nach Zwickau umgesetzte Verpackungslinie; eine zweite folgt bis Jahresende. Während



Die Verpackungslinie ist bereits das 4. Erweiterungsprojekt für Tina Stölzel.

Foto: IHK Chemnitz / K. Buschmann



Wir werden weiter wachsen, auch personell.

sich die westdeutsche Schwester-gesellschaft stärker auf Sekundär-Verpackungen (Pflaster, Flaschen, Ampullen, Spritzen) fokussiert, baut Zwickau seine Stellung als Hochvo-lumen-Hersteller für feste Darrei-chungsformen aus. 1,8 Millionen Euro hat Recipharm Zwickau für die Produktionserweiterung unter Rein-raumbedingungen investiert. Bis zu

500 Tabletten, Kapseln oder Dragees pro Minute kann die „Blisteranlage mit Kartonierer“ einzeln in kleine Kunststoffblasen einschweißen und mit einer dünnen Alufolie versie-geln. Das spart Transportkosten von 200 Tonnen loser Ware jährlich ein, erhöht Flexibilität und stärkt die Er-tragskraft. Zwickau ist gut aufgestellt, verdeutlicht Diplom-Chemikerin Stöl-zel, die seit 30 Jahren dem Standort die Treue hält: „Ziel ist es, zusätzliche Produkte am Markt zu generieren, Entwicklungskompetenzen zu ver-stärken, mit Kunden Produkte zur Marktreife zu bringen. Wir werden weiterwachsen, auch personell.“

Autonomes Fahren:

Fachtagung zur Zukunft des ÖPNV

Autonomes Fahren zählt zu den Schlüsseltechnologien der Mobilität von morgen. Welche Chancen und Herausforderungen sich daraus insbesondere für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ergeben, steht im Mittelpunkt einer Fachtagung am 5. und 6. Oktober 2026 im Garagen-Campus Chemnitz.

Im Fokus stehen aktuelle Entwicklungen beim autonomen Fahren von Bussen und Straßenbahnen sowie deren Auswirkungen auf Mobilität, Wirtschaft und Gesellschaft. Angesichts von Fachkräftemangel, steigenden Mobilitätsanforderungen,

Klimaschutzziele und dem Wunsch nach einer besseren Erreichbarkeit ländlicher Regionen können automati-sierte Mobilitätsangebote wichtige Lösungsansätze bieten. Südwest-sachsen gehört bereits heute zu den bedeutenden Innovationsstandorten für automatisiertes Fahren. Mit dem von der IHK Chemnitz unterstützten CADA-Netzwerk arbeiten Unternehmen, Forschungseinrichtungen und öffentliche Akteure gemeinsam an der Entwicklung und Erprobung au-tonomer Mobilitätslösungen.

Neben technischen Aspekten wer-den auch wirtschaftliche und gesell-

schaftliche Fragen behandelt – etwa künftige Beschäftigungsprofile, Ak-zeptanz autonomer Systeme sowie Sicherheit und Regulierung. Die Veranstaltung richtet sich an Un-ternehmen, Verkehrsbetriebe und alle Interessierten, die sich über ak-tuelle Entwicklungen informieren, Erfahrungen austauschen und Kon-takte zu Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung knüp-fen möchten.

www.cvag.de/fachtagung-autonomes-fahren

Wirtschaftsjunioren:

„Führung war für mich die Chance, positive Veränderungen anzustoßen“

Die Wirtschaftsjunioren Zwickau e. V. feiern 2026 ihr 35-jähriges Bestehen. Franziska Kunz war Kreissprecherin von 2001 bis 2005. Das größte Netzwerk junger Unternehmer, Unternehmerinnen und Führungskräfte unter 40 Jahren ist mit rund 215 Mitgliederkreisen deutschlandweit präsent. Marion Fiedler hat Franziska Kunz gefragt, was die Gemeinschaft für sie so wertvoll macht.



Franziska Kunz

Head of Global ESG and Sustainability

Foto: Kistler Instrumente GmbH

Sie gehören den Wirtschaftsjunioren Zwickau seit den frühen Jahren an. Für dieses Engagement wurden Sie 2011 zur Senatorin ernannt, die höchste Auszeichnung der Junior Chamber International (JCI). Was hat Sie motiviert, schnell Führungsrollen zu übernehmen?

Franziska Kunz: Mich hat von Anfang an begeistert, dass die Wirtschaftsjunioren jungen Menschen die Möglichkeit geben, Verantwortung zu übernehmen, Ideen umzusetzen und dabei persönlich zu wachsen. Führung war für mich nie Selbstzweck, sondern die Chance, gemeinsam mit anderen etwas zu bewegen und positive Veränderungen anzustoßen. Die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten haben mich motiviert, Verantwortung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zu übernehmen.

Man sagt den Wirtschaftsjunioren einen besonderen Geist nach. Wie beschreiben Sie diesen? Warum sind Sie der internationalen Gemeinschaft bis heute verbunden geblieben?

Franziska Kunz: Der besondere Geist der Wirtschaftsjunioren liegt für mich in der Verbindung aus Unternehmergeist, gesellschaftlicher Verantwortung und echter Freundschaft über Ländergrenzen hinweg. Die internationale Gemeinschaft ermöglicht Perspektivwechsel, kulturellen Austausch und lebenslange Netzwerke. Bis heute erlebe ich, wie aus gemeinsamen Projekten nachhaltige Beziehungen und wertvolle Impulse für die persönliche und berufliche Entwicklung entstehen.

Die Wirtschaftsjunioren verstehen sich als Netzwerk für junge Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte. Welche Erfahrungen oder Begegnungen aus dieser Zeit haben Ihren beruflichen Weg besonders geprägt?

Franziska Kunz: Besonders geprägt haben mich die Begegnungen mit engagierten Menschen aus unterschiedlichsten Branchen und Kulturen, die mir neue Sichtweisen eröffnet haben. Der Gewinn des europäischen Debattierpreises sowie die internationale Zusammenarbeit innerhalb von JCI haben meine Kommunikations- und Führungskompetenzen nachhaltig gestärkt. Viele der damals entstandenen Kontakte begleiten und inspirieren mich bis heute.

Führung bedeutet heute weit mehr als fachliche Kompetenz. Welche Eigenschaften sind aus Ihrer Sicht entscheidend, um Menschen zu begeistern, Veränderungen erfolgreich zu gestalten Orientierung zu geben?

Franziska Kunz: Entscheidend sind Authentizität, Empathie und die Fähigkeit, Menschen für eine gemeinsame Vision zu gewinnen. Gute Führungskräfte hören zu, schaffen Vertrauen und treffen auch unter Unsicherheit klare Entscheidungen. Gerade in Zeiten des Wandels kommt es darauf an, Orientierung zu geben, ohne dabei die Perspektiven anderer aus dem Blick zu verlieren.

Unternehmen stehen derzeit vor großen Herausforderungen – von Transformation und Digitalisierung bis hin zu Nachhaltigkeit und Fachkräftemangel. Welche Fähigkeiten sollten junge Führungskräfte heute mitbringen, um diesen Wandel erfolgreich zu gestalten?

Franziska Kunz: Junge Führungskräfte brauchen vor allem Veränderungsbereitschaft, Lernfähigkeit und den Mut, neue Wege zu gehen. Gleichzeitig sind strategisches Denken, digitale Kompetenz und ein tiefes Verständnis für nachhaltiges Wirtschaften wichtige Voraussetzungen für langfristigen Erfolg. Wer Menschen einbindet und unterschiedliche Perspektiven nutzt, wird Transformation erfolgreich gestalten können.

Wenn Sie auf Ihre Zeit bei den Wirtschaftsjunioren zurückblicken, welchen Rat würden Sie jungen Unternehmerinnen, Unternehmern und Führungskräften geben, die sich heute engagieren oder erstmals Führungsverantwortung übernehmen?

Franziska Kunz: Mein Rat ist, Chancen zu ergreifen, Verantwortung anzunehmen und keine Angst vor Fehlern zu haben. Engagement außerhalb des beruflichen Alltags eröffnet wertvolle Lernfelder, erweitert den Horizont und schafft starke Netzwerke. Wer neugierig bleibt, aktiv gestaltet und andere auf seinem Weg mitnimmt, wird persönlich und beruflich davon profitieren.

Franziska Kunz ist als Head of Global Environmental, Social and Governance (ESG) and Sustainability bei der Kistler Instrumente AG (Sitz in Winterthur) weltweit für eine ökologisch und sozial nachhaltige Entwicklung der Firma zuständig. Sie ist langjähriges Mitglied der Regionalversammlung Zwickau und der Vollversammlung der IHK Chemnitz sowie seit 2023 Vizepräsidentin der IHK Chemnitz.

Nachrichten

Investition in ein neues Logistikzentrum

Die Deutsche Getränke Logistik (DGL) baut ihre Infrastruktur in Sachsen aus und errichtet in Berbersdorf ein neues, hochmodernes Logistikzentrum. Mit dem Projekt will das Joint Venture gemeinsam mit führenden Handelsunternehmen die Mehrweglogistik in der Region langfristig sichern und an einem zentralen Standort bündeln. Auf einem rund 111.000 Quadratmeter großen Grundstück entstehen etwa 27.000 Quadratmeter Hallen- und Büroflächen. Die Inbetriebnahme ist gestaffelt geplant und soll im Herbst 2027 beginnen, die vollständige Fertigstellung ist für Anfang 2028 vorgesehen. Rund 200 Beschäftigte sollen künftig am Standort tätig sein. Der Neubau ist auf eine stabile Versorgung in den kommenden zwei Jahrzehnten ausgelegt. PM

Neue Anlage in Betrieb genommen

Die SAXONIA Galvanik GmbH hat einen neue Metallgalvanikanlage in Betrieb genommen. Damit können die Beschichtungskosten, Taktzeiten und Personalkosten deutlich reduziert werden. Außerdem können teure Rohstoffe und Energie eingespart werden. Aktuell liegen große Aufträge und weitere Anfragen aus der Automobilindustrie vor, die eine gute Auslastung der Anlage ab Inbetriebnahme sicherstellen. PM

Strategische Vertriebspartnerschaft

Die KOMSA GmbH und SharkNinja geben ihre strategische Vertriebspartnerschaft für den deutschen Markt bekannt. Durch die Zusammenarbeit erweitert KOMSA das Portfolio um die innovativen Produktwelten von Shark und Ninja und stärkt zugleich ihre Position als relevanter Distributions- und Servicepartner für Consumer Electronics, Smart Home und Lifestyle-Produkte. PM

Cybersicherheit:

Kriminelle Banden greifen IT-Systeme sächsischer Unternehmen an

Von Volker Tzschucke

Der Angriff startete in einer Nacht von Freitag auf Samstag. In dieser Nacht im Oktober 2025 sind im Büronetzwerk der Nickelhütte Aue ungewöhnliche Einschränkungen bei den Datenbanken und Fehlermeldungen zu verzeichnen. Als die Frühschicht am Samstagmorgen beginnt, gibt es Probleme mit der Zeiterfassung der Mitarbeiter und an Datenbanken. Der Schichtleiter kontaktiert sofort den IT-Verantwortlichen. Der kann nur feststellen: Das Büronetzwerk ist nicht mehr unter seiner Kontrolle. Vier Bildschirmarbeitsplätze und einige wichtige Server sind infiziert und bereits verschlüsselt. Zeiterfassung, Materialbestellung, Lohnbuchhaltung – nichts funktioniert mehr.

„Urlaubszeit ist Angriffszeit“, weiß Lutz Müller-Kröhnert, der bei der IHK Chemnitz den Bereich der Digitalisierung verantwortet. „Täter, die IT-Systeme angreifen, tun dies bevorzugt in Zeiten, in denen nicht so viele Nutzende an ihren Rechnern sitzen: in Urlaubszeiten, zwischen Weihnachten und Silvester oder eben am Wochenende. Damit steigt die Chance, dass ein Angriff möglichst lang unbemerkt bleibt und sich die Täter tief ins System einarbeiten und den potenziellen Schaden größtmöglich anlegen können.“

Sabotage und Cybercrime

Das Bundesamt für die Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) unterscheidet grundsätzlich zwischen zwei Arten von Angriffen auf IT-Infrastrukturen in Deutschland. Auf der einen Seite stehen Spionage- und Sabotageaktivitäten im Kontext geopolitischer Konflikte. „In den letzten Jahren hat sich das sicherheitspolitische Umfeld infolge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine und der Eskalation im Nahen Osten erheblich verschärft. Dies wirkt sich



Die Nickelhütte Aue ist im Oktober 2025 Opfer eines Cyberangriffs geworden. Foto: STUDIO2 MEDIA / Erik Wagler

auch auf das Bedrohungspotenzial im Bereich der Informationssicherheit aus“, heißt es dazu im BSI-Lagebericht für das Jahr 2025. Ein Großteil von Angriffen in diesem Bereich richten sich gegen staatliche Stellen, insbesondere die Bundesverwaltung. Aber „auch politische und politiknahe Stiftungen, Vereine, Verbände sowie politische Parteien“ seien ein attraktives Ziel für potenzielle Cyberangriffe. Dabei gehe es darum, sensible Informationen abzugreifen, um damit „im Rahmen fremdstaatlicher Destabilisierungsstrategien“ sogenannte „Informationsoperationen“ durchzuführen, „die beispielsweise politische Stimmungen beeinflussen sollen oder die ganz grundsätzlich auf die Destabilisierung der Demokratie in Deutschland zielen.“

Die zweite Art von Angriffen fällt in den Bereich Cyberkriminalität. Hier-

bei geht es den Tätern vor allem ums Geldmachen: Man übernimmt die Kontrolle über IT-Systeme und fordert Lösegelder (Datenverschlüsselung). Man greift gezielt Daten ab, droht deren Veröffentlichung an und erpresst ebenfalls Geldzahlungen (Datenleaks). Oder man verkauft die abgegriffenen Daten – speziell persönliche Informationen verbunden mit Zugangs- oder Zahlungsinformationen – direkt im Dark Net.

Die Angriffswege können dabei unterschiedlich ausfallen: Mit millionenfachen Angriffen aus Botnetzen wird die Verteidigungsfähigkeit von IT-Systemen lahmgelegt. Über maligne Webseiten wird Schadsoftware verteilt. Oder über täuschend echt aussehende Phishing-Webseiten werden Daten bei vertrauensseligen Nutzern abgefragt. Dabei sind längst nicht nur große Unternehmen

betroffen: 950 Ransomware-Angriffe wurden 2024 bundesweit zur Anzeige gebracht, 80 Prozent dieser angezeigten Angriffe betrafen laut BSI kleine und mittlere Unternehmen. „Angegriffen werden dann nicht unbedingt die Unternehmen mit dem größten Erpressungspotenzial, sondern vor allem die Unternehmen mit den schwächsten Sicherheitsvorkehrungen“, so das BSI in seinem Jahresbericht. Die Lösegelder im Berichtsjahr 2024 waren die durchschnittlich höchsten seit Beginn der Aufzeichnungen.

Bei der Nickelhütte Aue hatten es die Täter ebenfalls auf ein Lösegeld abgesehen, berichtet André Härtel, Prokurist des erzgebirgischen Unternehmens. Eine sehr hohe Summe sei aufgerufen gewesen. Ob die Summe bezahlt wurde, darf Härtel nicht sagen – noch läuft die Suche nach den

Tätern. Allerdings war das Unternehmen verhältnismäßig gut vorbereitet – und das in mehrfacher Hinsicht. So betreibt die Nickelhütte bereits seit mehreren Jahren zwei strikt getrennte IT-Netze: eines für die Produktion, eines für die Verwaltung. Betroffen war ausschließlich letzteres – immerhin auf die produzierenden Bereiche hatte der Angriff damit keine Auswirkungen. Zum zweiten hatte die Nickelhütte bereits vor dem Angriff alle ihre Daten in eine Cloud verschoben. So waren zwar die internen Abläufe gestört, aber zumindest alle wichtigen Kennziffern noch vorhanden und wiederherstellbar. Zum dritten hatte das Unternehmen eine IT-Versicherung abgeschlossen. Auch wenn das nicht eben günstig ist, zahlte sie sich in diesem Falle aus: Teil der Police war auch, dass von der Versicherung im Falle eines Angriffs ein Sicherheitsexperte gestellt wird.

Immer klügere Angriffe

Vor allem der Mensch vor dem Computer bleibt ein Sicherheitsrisiko. Zwar ist die Sensibilität von Computer-Nutzenden bei möglichen Angriffen angesichts vielfältiger Informationen, Belehrungen und Schulungen gestiegen. Aber auch die Kriminellen werden klüger und nutzen dabei unter anderem Künstliche Intelligenz und Social Engineering. Das Deutsches von Phishing-Mails wird immer besser und die Texte sind bestmöglich auf ihre Empfänger zugeschnitten. Ein aktueller Trick: der sogenannte CEO-Fraud. „Angreifer nutzen dabei in E-Mails den Absendernamen des Chefs, anderer Mitarbeiter oder von Kunden, um kurzfristige Zahlungen anzuweisen. Da muss man schon bei jeder E-Mail besonders hinschauen, ob es sich um einen echten Arbeitsauftrag handelt – und im Zweifelsfall nachfragen“, so Lutz Müller Kröhnert. „Auch vermeintliche Mitteilungen von Paketdienstleistern, Banken oder Shoppingportalen mit der Aufforderung sich anzumelden oder einen QR-Code zu scannen, sollten genau geprüft werden, indem die Absenderdomain vollständig angezeigt oder auf Rechtschreibung geschaut wird“, so der IHK-Experte weiter.

Vergrößerte Angriffsfläche

Bei der Nickelhütte in Aue hatte sich hingegen – nach aktuellem Stand –



Lutz Müller-Kröhnert
Referent Digitalisierung

Foto: IHK Chemnitz / Karla Mohr



Urlaubszeit ist Angriffszeit. Täter, die IT-Systeme angreifen, tun dies bevorzugt in Zeiten, in denen nicht so viele Nutzende an ihren Rechnern sitzen: in Urlaubszeiten, zwischen Weihnachten und Silvester oder eben am Wochenende.

kein eigener Mitarbeiter schuldhaft verhalten. Über den genauen Angriffsweg darf derzeit noch nicht gesprochen werden. Doch grundsätzlich kann es eben von überall herkommen. Die Angriffsfläche, so der offizielle Begriff des BSI, wächst seit Jahren. Allein 13,2 Millionen Webseiten mit .de-Domain existierten Mitte 2025 in Deutschland, gehostet bei über 6.000 verschiedenen Anbietern. Über 60 Prozent der Webseiten waren nur über veraltete Protokolle erreichbar – und damit vor Angriffen von außen unzureichend geschützt. Hinzu kommen geschätzt 150 Millionen aktive E-Mail-Adressen, 85 Millionen Social-Media-Accounts sowie ungezählte Messenger-Accounts und Mobilfunknummern. Da entstehen beinahe automatisch Schwachstellen. Im Berichtszeitraum des BSI wurden weltweit durchschnittlich 119 neue Schwachstellen in IT-Systemen bekannt – und das tagtäglich! Nicht zuletzt deshalb haben Bundestag und Bundesrat im vergangenen Jahr das NIS-2-Umsetzungsgesetz verabschiedet. Die gleichnamige Richtlinie der Europäischen Union verpflichtet mittlere und große Unternehmen, die in einem von 18 regulierten Sektoren tätig sind, zu erhöhten IT-Sicherheitsstandards. „Bei der NIS-2-Richtlinie geht es um den Schutz

kritischer Infrastruktur und systemrelevanter Unternehmen – dazu gehören neben den erwartbaren Bereichen wie Energie, Gesundheit oder Banken unter anderem auch Lebensmittelproduktion, Handel, verarbeitendes Gewerbe oder Transportwesen“, sagt Lutz Müller-Kröhnert. Neben der verpflichtenden Registrierung beim Bundesamt gehören ein Risikomanagement für die IT-Sicherheit und die Datensicherung zu den verpflichtenden Auflagen. Und: „Die Geschäftsführung haftet hier persönlich und ist zu regelmäßigen Weiterbildungen verpflichtet“, so Müller-Kröhnert. Noch herrsche Verunsicherung unter Unternehmen, wer unter die Richtlinie fällt – das BSI bietet dafür auf seinen Webseiten einen Selbsttest an.

Kostspielige Erneuerung

Unterstützung kann man sich auch beim Cyber-Sicherheitsnetzwerk Sachsen und der Transferstelle Cybersicherheit holen. Das Netzwerk wurde von den sächsischen Industrie- und Handelskammern, den Handwerkskammern, dem Landeskriminalamt sowie der Digitalagentur des sächsischen Wirtschaftsministeriums ins Leben gerufen. Hier sollen vor allem kleine und mittlere Unternehmen qualifizierte



Die NIS-2-Richtlinie verpflichtet bestimmte Unternehmen zu erhöhten IT-Sicherheitsstandards. Foto: Fendi / stock.adobe.com

Expertise für die Vermeidung von IT-Sicherheitsnotfällen sowie Erste Hilfe bei einem Angriff erhalten, wenn man nicht über eine entsprechende Versicherung verfügt. Das Netzwerk hat auch eine Notfallkarte entwickelt, die die wichtigsten Schritte im Falle eines Angriffs aufführt: Netzkabel ziehen, Meldepflichten beachten, interne oder externe Hilfe rufen.

In Aue stellte die Versicherung das Krisenmanagement, zusätzliche Expertise kam durch den IT-Partner NMS ins Haus. „Wir haben gegen 10 Uhr angerufen, 15 Uhr hatten wir die Unterstützung bei uns vor Ort“, so Prokurist Härtel. Sofort wurde ein Krisenstab aus Geschäftsführung, IT-Abteilung, weiteren Abteilungsleitern und eben dem Experten der Versicherung eingesetzt, der die eingetretenen Schäden ermitteln und beheben sollte. Die Polizeibehörden – Landeskriminalamt und Bundeskriminalamt – wurden informiert, der Vorfall zur Anzeige gebracht. Hinzu kam die schnellstmögliche Informa-



André Härtel
Prokurist Nickelhütte Aue
Foto: Nickelhütte Aue



Wir haben den Anlass auch für einen Erneuerungsschub genutzt, mit neuer Technik und nochmal höheren Sicherheitsstandards.

tion wichtiger Partner – neben der eigenen Belegschaft unter anderem Banken, Kunden und die Mutter- und Schwesterunternehmen der Jacob Metal Group, zu der die Nickelhütte gehört.

Aufwendig gestaltete sich die Arbeit an der Hardware: „Man glaubt gar nicht, wo überall Computer stehen“, sagt André Härtel. Server, Computer und Drucker, aber auch unzählige Switches, Powerbanks und USB-Sticks wurden vom Netz getrennt. Die Rechner wurden bereinigt, teilweise mussten neue beschafft werden. Eine größere Herausforderung waren die Server – hier brauchte es mehrere Wochen und teils Monate, um sie wieder in Gang zu setzen. Was vorher digital lief, wurde in dieser Zeit wieder klassisch mit Zettel und Stift erledigt. Kollegen halfen sich gegenseitig oder bauten auch mal Überstunden ab. „Wir haben unsere Arbeitsfähigkeit Schritt für Schritt mit den Daten aus der Cloud wieder hergestellt – von der Eingangswaage für

Rohstofflieferungen bis zu Lohnabrechnung und Zahlungsabläufen“, so Härtel. Manche Prozesse zogen sich bis ins Frühjahr 2026. Wie groß der entstandene Schaden ist, steht noch nicht endgültig fest. „Wir haben den Anlass auch für einen Erneuerungsschub genutzt“, erklärt der Prokurist. „Mit neuer Technik und nochmal höheren Sicherheitsstandards.“ Das hat sich schon jetzt bewährt. In den vergangenen Monaten gab es mindestens zwei neue, diesmal erfolglose Angriffsversuche.

Von den Erfahrungen mit dem Vorfall berichtet André Härtel auch beim Chemnitzer Wirtschaftsschutzforum der IHK Chemnitz am 3. September 2026. Neben aktuellen Informationen des Landeskriminalamts zur Sicherheitslage in Sachsen stellt die Transferstelle Cybersicherheit Empfehlungen zur Umsetzung der NIS-2-Richtlinie vor. Im anschließenden Praxisteil schildern Unternehmen ihre Strategien für mehr Resilienz – darunter die Nickelhütte Aue.

ANZEIGE



WIR REALISIEREN IHR BAUVORHABEN.

- Objekt- und Gewerbebau
- Verwaltungsbauten
- Ingenieurbau
- Hotels
- Trinkwasserbehälter
- Schulen und KiTas
- Sozialimmobilien
- Infrastruktur

OTTO QUAST
Bauunternehmen
Radeburg GmbH
01471 Radeburg

quast.de

ZEIT, GROSSES ZU BEWEGEN.



OTTO QUAST

Wissen:

Von Cyberangriffen zum Krisenfall Blackout

Cyberangriffe stellen Unternehmen und Institutionen vor immer größere Herausforderungen. Doch was passiert, wenn digitale Angriffe weitreichende Folgen haben und kritische Infrastrukturen betroffen sind? Ein länger andauernder Stromausfall – ein sogenannter Blackout – kann Kommunikation, Versorgung und Arbeitsabläufe massiv beeinträchtigen. Nach Ansicht des Blackout-Experten Herbert Saurugg lässt sich die Wahrscheinlichkeit sehr seltener Ereignisse, wie ein großflächiger Stromausfall, nur schwer einschätzen. Die Häufung derartiger Ereignisse innerhalb relativ kurzer Zeit sieht er jedoch als Warnhinweis. „Die Folgen eines 48 bis 72 Stunden andauernden Stromausfalls sind kaum mehr abschätzbar, da in diesem Zeitraum auch die meiste Notstromversorgung



Ein Blackout kann massive Folgen haben. Foto: klyaksun / stock.adobe.com

in kritischen Infrastrukturen ausfallen würde“, warnt Saurugg. Umso wichtiger ist eine professionelle Krisenkommunikation, die auch unter außergewöhnlichen Bedingungen handlungsfähig bleibt. „Für techni-

sche Störungen oder klar definierte Notfälle existieren häufig erprobte Abläufe. Schwere Krisen jedoch folgen einer anderen Logik“, meint Ralph Kieslich. Als ehemaliger Kriminalbeamter hat er Krisensituationen in Unternehmen oft erlebt.

www.ihk.de/chemnitz/blackout

www.ihk.de/chemnitz/krise-kommunikation

Wie sich Organisationen auf solche Szenarien vorbereiten können und welche Rolle klare Kommunikationsstrukturen im Ernstfall spielen, lesen Sie online in unseren Beiträgen.

Wirtschaftsschutzforum:

Praxisnahe Strategien und Krisenvorsorge

Globale Krisen, Sanktionen und Cyber Risiken setzen die Wirtschaft zunehmend unter Druck – wie können Unternehmen in Sachsen widerstandsfähiger werden? Beim 10. Chemnitzer Wirtschaftsschutzforum am 3. September 2026 werden praxisnahe Strategien zur Resilienzsteigerung und zum Schutz von Geschäftsmodellen vermittelt. Es gibt die Möglichkeit zum Austausch mit

Experten. Auf dem Programm stehen:

- **Sicherheit in der Wirtschaft:** Fakten, Prävention und Unterstützung; Sabine Schütz, Zentrale Ansprechstelle Cybercrime (ZAC) beim Landeskriminalamt Sachsen
- **NIS 2 in der Unternehmenspraxis:** Vorgaben, Registrierungspflicht und Umsetzungstipps Volker Fett, Transferstelle Cybersicherheit
- **Blackout:** Wirtschaftliche und gesellschaftliche Folgen eines möglichen Netzausfalls; Herbert Saurugg, Gesellschaft für Krisenvorsorge
- **Unterstützung:** Das Cybersicherheitsnetzwerk Sachsen; Benjamin Bellmann, Digitalagentur Sachsen
- **Podiumsdiskussion:** Krisenvorsorge aus Sicht sächsischer Unternehmen

Moderation: Lutz Müller-Kröhnert, Referent Unternehmensfinanzierung/Wirtschaftsförderung/Digitalisierung, IHK Chemnitz

Programm und Online-Anmeldung:

www.ihk.de/chemnitz/wirtschaftsschutzforum



ANZEIGE



Jetzt für den Newsletter anmelden

freipresse.de/fetzt



Freie Presse



Vom Kammersaal auf die Rennstrecke:

Wie Südwestsachsen den Strukturwandel zur Führungsaufgabe macht

Von Patrick Korn

Zwischen Zukunftsstudie, Strategie-Coaching und Leadership-Challenge entsteht in Südwestsachsen ein ungewöhnlicher Ansatz regionaler Wirtschaftsentwicklung. Im September muss er zeigen, ob aus Konzepten tatsächlich Kooperationen werden.

Strukturwandel und Transformation gehören zu den meistgenutzten Begriffen der deutschen Wirtschaftspolitik. Es fehlt weniger an Analysen – häufiger jedoch an Umsetzung. Südwestsachsen versucht derzeit, genau diese Lücke zu schließen. Geführt von der Initiative **ReUnion Sachsen** ist dort innerhalb weniger Monate eine Entwicklung entstanden, die nicht auf neue Förderprogramme oder politische Versprechen setzt, sondern auf die Handlungsfähigkeit der Unternehmen selbst.

Der Ablauf ist bemerkenswert konsequent: erst Diagnose, dann Strategie, schließlich Umsetzung. Den Anfang machten Ende März drei Unternehmen, die ihre strategische Neuausrichtung öffentlich zur Diskussion stellten – ein ungewöhnlicher Schritt in einer mittelständisch geprägten Wirtschaftsregion. Das Filk Freiberg Institute gGmbH, die Ermafa Sondermaschinenbau GmbH und das Netzwerk Hauswirtschaft von Mandy Turreck präsentierten die Ergebnisse ihrer Strategie-Orientierungs-Coachings der IHK Chemnitz. Die Ausgangslagen waren höchst unterschiedlich – Forschungsinstitut, Maschinenbau und Dienstleistungsnetzwerk. Die gemeinsame Botschaft dagegen war eindeutig: Zukunftsfähigkeit beginnt mit einer ehrlichen Bestandsaufnahme des eigenen Geschäftsmodells. Nur zwei Monate später folgte der Blick auf die gesamte Region. Gemeinsam mit dem Zukunftsinstitut entwickelte die IHK Chemnitz vier Zukunftsszenarien für Südwestsachsen bis 2035. Die High-Tech-Hub-



Geschwindigkeit allein entscheidet nicht über den Erfolg.

Foto: Jakub Sisulak / stock.adobe.com

Region verweist auf KI-gestützte Fertigung im Verbund mit Silicon Saxony. Den demografischen Wandel als Motor für neue Geschäftsmodelle in Pflege, Daseinsvorsorge und Quartierslogistik sieht die gereifte Region. Stabilität durch dauerhafte Verbünde statt Abschottung, bis hin zu grenzüberschreitender Fertigung in Böhmen stehen im Fokus der vernetzten Region. Die Erneuerungsregion sieht ein Circular-Resources-Cluster zwischen Zwickau, Freiberg und Chemnitz vor.

Die Zukunftsstudie sollte dabei keine Prognose liefern, sondern einen Orientierungsrahmen. Nicht die eine richtige Zukunft stand zur Debatte, sondern die Frage, welche Entwicklung für welches Unternehmen relevant wird. An dem Punkt beginnt allerdings die Arbeit erst so richtig – denn Zukunftsbilder verändern keine Geschäftsmodelle.

In diesem Prozess setzt die IHK Chemnitz auf zwei Instrumente, die den Transfer in die Praxis organisieren sollen. Die Strategie-Orientierungs-Coachings übersetzen die regionalen Szenarien in konkrete

unternehmerische Entscheidungen. Parallel bringt die Initiative **ReUnion Sachsen** Unternehmen zusammen, um Kooperationen anzubahnen, die einzelne Mittelständler allein kaum realisieren könnten. Strategie und Vernetzung werden damit erstmals systematisch miteinander verzahnt. Genau hier liegt der eigentliche Unterschied zu vielen regionalen Zukunftsinitiativen. Häufig bleiben Studien, Workshops und Netzwerktreffen voneinander getrennte Formate. In Südwestsachsen entsteht daraus eine Prozesskette: Analyse führt zur Strategie, Strategie zur Kooperation und Kooperation zur gemeinsamen Umsetzung. Ob dieses Modell trägt, wird sich Ende September zeigen.

September: Die Bewährungsprobe auf der Rennstrecke

Vom 22. bis 24. September verlegt die IHK Chemnitz ihre Leadership-Konferenz vom Kammersaal auf den Sachsenring. Unter dem Titel „**Der Elefant. At Track!**“ wird Führung nicht mehr ausschließlich diskutiert, sondern unter realitätsnahen Bedingungen trainiert. Vorträge über

Transformation, Digitalisierung, Marktpositionierung und Führungspsychologie bilden den Auftakt. Anschließend wechseln die Teilnehmer in eine mehrtägige Leadership-Challenge, bei der Teams unter Zeitdruck, Entscheidungsdynamik und wechselnden Rahmenbedingungen zusammenarbeiten.

Der Veranstaltungsort ist dabei nicht nur Kulisse. Der Sachsenring steht symbolisch für das, woran viele Transformationsprozesse scheitern. Geschwindigkeit allein entscheidet nicht über Erfolg. Erst Präzision, Teamarbeit und kontinuierliche Anpassung machen aus Tempo Wettbewerbsvorteile.

Für eine Region, deren industrielle Identität seit Jahrzehnten vom Automobilbau geprägt ist, besitzt dieses Bild eine besondere Kraft.

Die eigentliche Botschaft richtet sich deshalb weniger an die Politik als an die Unternehmen selbst. Zukunft wird nicht verordnet. Sie entsteht dort, wo Mittelstand bereit ist, eigene Strategien zu überprüfen, Kooperationen einzugehen und Führung neu zu denken.

Sollte dieser Ansatz gelingen, könnte die Region ein Beispiel liefern, das weit über Sachsen hinaus Beachtung verdient – weniger Strukturpolitik von oben, mehr Transformationsfähigkeit aus der Wirtschaft selbst. Die Bewährungsprobe beginnt im September – nicht im Sitzungssaal, sondern auf der Rennstrecke.

Anmeldung unter:

www.reunion-sachsen.de

Das Programm von
„Der Elefant. At Track!“
lesen Sie online unter:

www.ihk.de/chemnitz/konferenz-leadership



Neue GRW-Förderung in Sachsen:

Impulse für Investitionen

Mit der Neuausrichtung der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) setzt Sachsen wichtige Impulse für Investitionen, Innovation und Beschäftigung. Die GRW bleibt damit das zentrale Instrument der regionalen Wirtschaftsförderung. Seit 19. Mai 2026 gilt die neue Richtlinie (RiGA), welche an den aktuellen Koordinierungsrahmen des Bundes angepasst wurde. Viele Erleichterungen wurden umgesetzt:

- Halbierung AfA-Kriterium (Investition 25 Prozent über AfA) oder
- Halbierung Neuschaffung Arbeitsplätze für kleine und mittlere Unternehmen (+ 5 Prozent) oder
- Produktivitätskriterium anstelle Arbeitsplatzschaffung
- Großhandel und touristische Dienstleistungen förderfähig
- Erleichterung sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit

„Wir sind sehr froh, dass nach jahrelangen Forderungen der IHK-Organisation Produktivität nunmehr gefördert wird. Um wettbewerbsfähig zu bleiben oder wieder zu werden, ist das nicht immer mit mehr Arbeitsplätzen möglich, sondern nur mit Effizienz- und Umsatzsteigerung bei effektivem Kostenmanagement,“ sagt Lutz Müller-Kröhnert, Fördermittelexperte der IHK Chemnitz.

Mit der GRW können Investitionen in neue Wirtschaftsgüter mit bis zu 35 Prozent gefördert werden. Tariflich gebundene Unternehmen erhalten einen zusätzlichen Bonus von 10 Prozent. Die IHK empfiehlt, jetzt antizyklisch zu investieren und betriebliche Strukturen und Kapazitäten zu optimieren. Alle Förderkriterien im Überblick:

www.ihk.de/chemnitz/grw



„Machen ist unsere Kultur“:

Geschichten gesucht

Im Südwesten Sachsens wird nicht nur gearbeitet – hier wird gestaltet, gewagt und Zukunft gemacht. Genau diese Geschichten suchen wir im Rahmen unserer Kampagne „Machen ist unsere Kultur“. Geschichten von Unternehmerinnen und Unternehmern, die ihre Ideen umsetzen, Herausforderungen annehmen und mit Mut vorangehen.

Machen Sie sichtbar, was sonst oft verborgen bleibt – das Potenzial unserer Region, die Leidenschaft hinter den Betrieben und die Menschen, die täglich Verantwortung übernehmen. Ob Werkhalle, Büro oder Ladengeschäft – wir wollen echtes Unternehmertum zeigen, so wie es ist – mitten im Arbeitsalltag, nah dran, glaubwürdig.

Gesucht sind keine Hochglanzbilder, sondern echte Einblicke. Geschichten von Menschen mit Vision, Tatkraft und dem Willen, Neues zu

schaffen. Von Betrieben, die nicht nur produzieren, sondern auch denken, entwickeln und nachhaltig handeln.

Jede Unternehmensgeschichte trägt dazu bei, das Bild des Südwestens Sachsens neu zu prägen – als Region voller Innovation, Mut und Veränderung.

Machen Sie mit. Erzählen Sie Ihre Geschichte. Zeigen Sie, was Unternehmertum hier bedeutet.

www.ihk.de/chemnitz/unternehmergeschichten



Wie Sie Teil der Kampagne werden können, lesen Sie ausführlich in der Onlineversion.

Machen ist unsere Kultur
Die Wirtschaftsregion Chemnitz



▪ **Schüchtern?**
Stimmt, überall
Hidden Champions.

Unsere Region kann mehr, als Du denkst!



Konjunktur:

Tourismus und Gastronomie im Sog der angespannten Wirtschaftslage

Die angespannte Stimmung in der Wirtschaft und die allgemeine Verunsicherung der Bevölkerung spiegeln sich deutlich in der Lagebeschreibung der gastgewerblichen Betriebe sowie der Reisebranche in der aktuellen Frühjahrsumfrage der IHK Chemnitz wider.

Nach Angaben der beteiligten Unternehmen hat sich die wirtschaftliche Lage von Hotels, Pensionen und anderen Beherbergungsbetrieben verschlechtert. Während 23 Prozent eine gute Geschäftslage melden, bewerten 29 Prozent ihre Situation als schlecht. Vor einem halben Jahr lag dieser Wert noch bei 18 Prozent.

Obwohl die Umsätze überwiegend stabil bleiben, müssen derzeit 43 Prozent der Befragten sinkende Erträge hinnehmen. Nur 26 Prozent erwirtschaften nach eigenen Angaben Gewinne. Entsprechend angespannt ist die Finanzlage: 44 Prozent der Unternehmen berichten von rückläufigem Eigenkapital.

Der Fachkräftemangel, in der Vergangenheit ein prägendes Problem, verliert aktuell etwas an Bedeutung. Nur noch 29 Prozent sehen Beeinträchtigungen im Geschäftsablauf durch fehlendes qualifiziertes Personal – im Herbst des Vorjahres lag dieser Anteil noch bei rund 50 Prozent. Mit Blick auf die kommenden Monate bleiben die Erwartungen gedämpft: 40 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer ungünstigen Entwicklung, wobei 36 Prozent insbesondere von sinkenden Umsätzen ausgehen. Auf der Kostenseite sehen nahezu alle Befragten die Entwicklung der Energiepreise als erhebliches Risiko. Auch steigende Ausgaben für Materialien, Waren, Kraftstoffe und Personal belasten die Ertragserwartungen. Trotz der angespannten Lage plant die Mehrheit (83 Prozent), den Personalbestand stabil zu halten. Zudem wollen 45 Prozent in gleichbleibendem Umfang investieren, 16 Prozent sogar mehr als bisher. Der Fokus liegt überwiegend auf Ersatzinvestitionen, jedoch planen überraschend 32 Prozent Kapazitätserweiterungen. Weitere 29 Prozent prüfen Rationalisierungsmaßnahmen in ihren Abläufen.

Schlechte Ertragslage hemmt Investitionen

In der Gastronomie bewerten 61 Prozent der Betriebe ihre Geschäftslage als befriedigend. Nur neun Prozent sprechen von einer guten Lage, während 30 Prozent ihre Situation als schlecht einschätzen. Die allgemeine Konsumzurückhaltung zeigt sich deutlich im Verhalten der Gäste, denn jeder zweite Betrieb berichtet von rückläufigen Umsätzen.



Bei allgemeiner Konsumzurückhaltung bleiben Restaurants oft leer.

Foto: EmmaStock / stock.adobe.com

In Kombination mit steigenden Kosten führt dies bei 63 Prozent der Betriebe zu einer verschlechterten Ertragslage. Rund 29 Prozent arbeiten derzeit mit Verlust. Für 70 Prozent der Unternehmen hat dies spürbare Eigenkapitalrückgänge zur Folge. Die Beschäftigtenzahl bleibt bislang mehrheitlich stabil (74 Prozent). Gleichzeitig bleibt der Fachkräftemangel ein zentrales Problem. 54 Prozent der Betriebe berichten weiterhin von Einschränkungen im Betriebsablauf aufgrund fehlenden Fachpersonals.

Buchungen werden kurzfristiger

Kriege und wirtschaftliche Unsicherheiten beeinflussen das Reiseverhalten deutlich. Weniger ein genereller Verzicht auf Reisen als vielmehr eine höhere Preissensibilität, kurzfristigere Buchungen und veränderte Reisepläne prägen derzeit die Nachfrage. Diese Entwicklungen belasten Reisebüros und -veranstalter in Südwestsachsen spürbar.

Der aktuelle Klimaindex liegt bei 55,9 Punkten und damit deutlich unter dem Wert von 100,9 Punkten im Herbst 2025. Ursache sind sowohl

eine stark negative Einschätzung der aktuellen Lage als auch pessimistische Erwartungen.

Nur noch sechs Prozent der befragten Unternehmen berichten von einer guten Geschäftslage, während 44 Prozent ihre Situation als schlecht bewerten. Vor allem die schwache Nachfrage und sinkende Einnahmen bereiten Sorge. Bei 57 Prozent sind die Umsätze zurückgegangen. Lediglich 38 Prozent erzielen noch Gewinne, während 19 Prozent Verluste schreiben.

Entsprechend berichten ebenso viele Unternehmen von Eigenkapitalrückgängen. Zudem geben 19 Prozent Forderungsausfälle an. In dieser, nach der Corona-Pandemie erneut schwierigen Situation, bleibt vielen Reisebüros und -veranstaltern vor allem die Hoffnung auf eine Entspannung der internationalen Krisenlagen. Das würde weitere Preissteigerungen vermeiden und den Kunden auch künftig sicheres Reisen mit einer breiten Angebotsvielfalt ermöglichen.



Daniela Seidel 03741 214-3300
Silvio Sabrowski 0371 6900-1230



ERDWÄRME
Erdwärmepumpen
bis 300m Tiefe

... für Neubauten
... für Umrüstungen
von Bestandsgebäuden

www.schulz-rohrbau.de

Tel. 0371 - 2824792
Mail: rohrbau@ctg-rbs.de
Stollberger Straße 15
09387 Jahnsdorf

Automotive Forum Zwickau:

Ausschreibung für August-Horch-Ehrenpreis

In Sachsen schlägt das Herz der deutschen Automobilindustrie. Seit 1910 werden hier ohne Unterbrechung Autos konstruiert und produziert.

Im Zuge dieser Tradition und anlässlich internationalen Automobilkongresses, am 10. und 11. November 2026 in Zwickau, loben die IHK Chemnitz, das Netzwerk Automobilzulieferer Sachsen (AMZ), die DRH Vermögensverwaltung GmbH und das August-Horch-Museum Zwickau auch in diesem Jahr den August-Horch-Ehrenpreis aus.

Mit dem Preis werden Verdienste und Innovationen rund um den sächsischen Automobilbau und die Zulieferindustrie sichtbar gemacht und ausgezeichnet. Gesucht werden dafür Persönlichkeiten oder Unter-

nehmen, die sich für den Standort eingesetzt und die Entwicklung vor Ort geprägt haben sowie mit Innovationen den Automobilbau in die Zukunft führen.

Noch bis 2. September 2026 können für den August-Horch-Ehrenpreis Vorschläge formlos per E-Mail an: martin.witschass@chemnitz.ihk.de eingereicht werden.

Der Vorschlag sollte neben dem Namen der Persönlichkeit oder des Unternehmens die Darstellung der herausragenden Leistung für den Automobilsektor in Sachsen sowie Aspekte wie herausragendes Engagement für den Standort, Erhalt von Unternehmen/Schaffung von Arbeitsplätzen, Netzwerkarbeit, technologische Innovationen, Nachhaltigkeit oder Design enthalten. Aus den eingereichten Vorschlägen

wählt eine Jury aus Vertretern der IHK Chemnitz, des AMZ, der DRH Vermögensverwaltung GmbH und des August-Horch-Museums Zwickau den Preisträger aus. Der Ehrenpreis wird auf dem Eröffnungsabend des Automotive Forums in Zwickau am 10. November 2026 feierlich übergeben. Weitere Informationen zur 30. Auflage des Internationalen Automobilkongresses und zur Ausschreibung unter:

www.automotive-forum-zwickau.de/august-horch-preis

 **Martin Witschass**
0371 6900-1200



Der August-Horch-Ehrenpreis.
Foto: IHK Chemnitz / K. Schmidt



EUROPEAN SUMMER LOUNGE

IHK Chemnitz, 27. August 2026, 16:00 Uhr

Bei der **EUROPEAN SUMMER LOUNGE** treffen Entscheider aus Wirtschaft und Politik aufeinander, um sich in sommerlichem Ambiente über Perspektiven und Chancen Europas auszutauschen. Nutzen Sie den Abend für persönlichen Dialog, neue Impulse und den Ausbau Ihres Netzwerks – kulinarisch inspiriert von Europa.

Sichern Sie sich jetzt Ihre Teilnahme an der EUROPEAN SUMMER LOUNGE.



Ticket sichern und dabei sein:
www.ihk.de/chemnitz/summerlounge

**Jetzt
Tickets
sichern!**

Energiescouts:

Projekt sensibilisiert Auszubildende für sparsamen Umgang mit Energie

Von Erik Steinmüller

Energieeffizienz ist das Thema der Stunde. Anstatt sich in langen Debatten über den Sinn und Unsinn von Vorschriften zu verlieren, packen die EnergieScouts mit ihren Projekten an und setzen konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz in ihren Unternehmen um.

Das Projekt EnergieScouts der IHK-Organisation sensibilisiert Auszubildende, vorwiegend technischer Berufsrichtungen, für den Umgang mit Energie im Unternehmen. Zu Beginn absolvieren die Azubis vier Schulungsmodul, in denen die Themen Projektmanagement, Basiswissen Energie, Messtechnik sowie wichtige Querschnittstechnologien behandelt werden. Anschließend kehren die Teilnehmer in ihre Betriebe zurück und suchen eigenständig nach Potenzialen zur Verbesserung der Effizienz. Die Ergebnisse werden in einer Präsentation zusammengestellt und bei einer Abschlussveranstaltung vorgestellt und verteidigt. Die Beurteilung übernimmt eine Fachjury aus Mitarbeitern der IHK, der Sächsischen Energieagentur sowie den Referenten der Workshops.

Die beiden angehenden Kfz-Mechatroniker Nico Hübler und Johnny Ulbricht von der REGIOBUS Mittelsachsen GmbH sind die Gewinner des diesjährigen regionalen Workshops. Gegenstand ihrer Projektarbeit war der Vergleich zwischen Elektro- und



Mario Mirschel, REGIOBUS Mittelsachsen GmbH, mit den Lehrlingen Johnny Ulbricht und Nico Hübler.

Foto: IHK Chemnitz / Erik Steinmüller

Druckluftschlagschrauben. Durch Messungen beim Wechseln der Räder an den Bussen des Unternehmens konnte ein deutlicher Kosten- und Energievorteil der Elektroschrauber gegenüber den Druckluftschraubern nachgewiesen werden.

Für den Standort Freiberg mit seinen rund 60 Bussen rechnet sich die Neuananschaffung der Elektroschlagschrauber so in weniger als drei Jahren.

Auch im Herbst 2026 macht die IHK wieder eine Gruppe Auszubildender zu EnergieScouts und schickt sie auf die Suche nach Einsparpotenzialen. Für die Schulungsmodul sind die

folgenden Termine und Themen vorgesehen:

■ **28.10.2026 – Modul 1:**

Basiswissen Energie

IHK Chemnitz, Straße der Nationen 25, 09111 Chemnitz

■ **04.11.2026 – Modul 2:**

Technologischer Energieverbrauch

Wasserkraftwerk Mittweida, Weinsdorfer Str. 39, 09648 Mittweida

■ **11.11.2026 – Modul 3:**

Praxistag Messkoffer

50Hertz Transmission GmbH, Haardt 33, 09247 Chemnitz/ OT Röhrsdorf

■ **25.11.2026 – Modul 4:**

Kommunikation und Projektarbeit

Pumpspeicherwerk Markersbach, Oberbeckenstr. 8, 08352 Raschau-Markersbach/OT Markersbach

Haben Sie Interesse, sich mit Ihrem Unternehmen und einem eigenen Team von Azubis zu beteiligen? Weitere Informationen und Anmeldung:



Erik Steinmüller

0371 6900-1220

Netzwerk:

Sozialkompetenz für die Arbeitswelt

Die moderne Arbeitswelt wird zunehmend internationaler und hält für Auszubildende über die Fachausbildung hinaus viele Herausforderungen bereit. Das Projekt „Sozialkompetenz für die Arbeitswelt – Landesnetzwerk SKA“ baut regionale Netzwerke für Vielfalt und respektvollen Umgang in der Ausbildung auf. Zugleich unterstützt es Berufsschulen, Fachschulen und Aus-

bildungsbetriebe mit Bildungsangeboten zu sozialer Kompetenz.

Angeboten werden Projekttag und Fortbildungen mit unterschiedlichen Themen-Schwerpunkten. Dabei steht die Förderung von Schlüsselqualifikationen im Fokus. Dazu zählen u.a.:

- ein offener Umgang mit Menschen unterschiedlicher Hintergründe
- Teamfähigkeit

- Sensibilität beim Thema Diskriminierung
- Kommunikations- und Konfliktkompetenzen
- Empathiefähigkeit
- die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen

Akteure der sächsischen Berufsschul- und Ausbildungslandschaft können an den Fachkonferenzen des Netzwer-

kes teilnehmen, um sich über ihre Erfahrungen auszutauschen. Wenn Sie Interesse haben, rufen Sie uns an oder schreiben Sie eine E-Mail.

www.netzwerk-courage.de/ska



Sylke Fritzsche

0371 43 319 077

ska-chemnitz@netzwerk-courage.de

Finale des Ideenwettbewerbs:

Lösung für nachhaltiges Bauen gewinnt

Mit mehr als 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde das Finale des Ideenwettbewerbs am 23. Juni 2026 im Kraftverkehr Chemnitz zu einem eindrucksvollen Schaufenster regionaler Innovationskraft.

Im Mittelpunkt standen zukunftsweisende Geschäftsideen, die wirtschaftliche Transformation, Nachhaltigkeit und technologische Entwicklungen gleichermaßen adressieren. Die besten Projekte wurden ausgezeichnet. Insgesamt vergab die IHK Chemnitz Preisgelder in Höhe von 10.000 Euro. Der Ideenwettbewerb ist Teil der Aktivitäten im Rahmen des Masterplans für die Region Chemnitz-Südwestsachsen. Er bringt gezielt Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gründungsszene zusammen.

„Innovation und Unternehmertum sind zentrale Treiber für Wachstum, Beschäftigung und die erfolgreiche Transformation unserer Wirtschaft. Gerade in Südwestsachsen brauchen wir den Mut, neue Ideen zu entwickeln und konsequent umzusetzen. Der Ideenwettbewerb zeigt eindrucksvoll, welches Potenzial in unserer Region steckt – und wie wichtig es ist, dieses gezielt zu fördern und



Die Preisträger des Ideenwettbewerbs zum Masterplan Südwestsachsen.

Foto: IHK Chemnitz / W. Schmidt

zu vernetzen“, betont Thomas Kolbe, Vizepräsident der IHK Chemnitz. Im Finale präsentierten elf Teams aus insgesamt 60 Einreichungen ihre Konzepte vor Publikum und Jury. In kompakten Pitch-Formaten stellten sie sich dem Wettbewerb und beantworteten Fragen. Die Veranstaltung bot darüber hinaus Raum für Austausch und Vernetzung zwischen Gründern, Unternehmen, Investoren und institutionellen Partnern. Die

Jury aus Unternehmern, Wissenschaftlern und Experten zeichnete die überzeugendsten Konzepte aus.

Die Preisträger sind:

1. Platz

Patrizia Anders / Heiko Schilling

Ausgezeichnet wurde ein innovativer Ansatz im nachhaltigen Bauen: MODU verbindet seriellen Holzmodulbau mit konsequentem Passivhaus-Standard und ermöglicht so

eine ressourcenschonende, energieeffiziente und gleichzeitig skalierbare Bauweise.

2. Platz (geteilt)

Richard Jerzembek

Der 13-jährige Schüler Richard Jerzembek entwickelte mit aDDi-OS eine hochmoderne Lösung zur Cyberabwehr. Durch den Einsatz GPU-beschleunigter Paketfilterung werden Angriffe deutlich effizienter erkannt und abgewehrt.

Robert Schlesinger

Mit Skyfall Defence wurde ein System zur automatisierten Abwehr unbemannter Flugobjekte ausgezeichnet. Im Zentrum stehen gesteuerte Interceptor-Drohnen, die durch intelligente Schwarmkoordination Bedrohungen erkennen, verfolgen und neutralisieren können.

Publikumspreis

Islam Elwady / Florian Schmutzler

Der Publikumspreis ging an WertLotse, eine innovative Plattform zur automatisierten Bewertung von Altfahrzeugen. Daraus entsteht eine multikriterielle Entscheidungshilfe für Verwertung und Weiterverarbeitung.

ANZEIGE

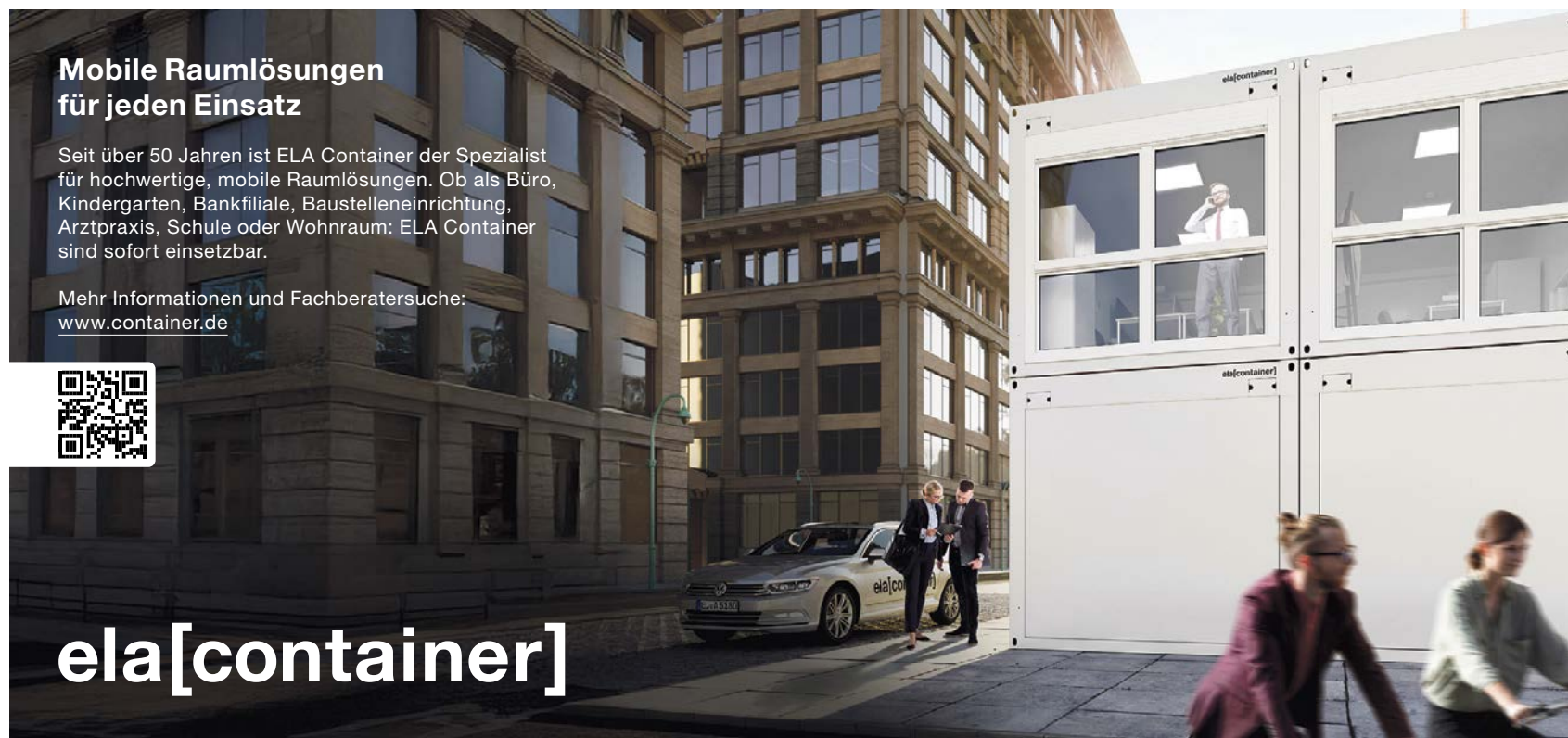
Mobile Raumlösungen für jeden Einsatz

Seit über 50 Jahren ist ELA Container der Spezialist für hochwertige, mobile Raumlösungen. Ob als Büro, Kindergarten, Bankfiliale, Baustelleneinrichtung, Arztpraxis, Schule oder Wohnraum: ELA Container sind sofort einsetzbar.

Mehr Informationen und Fachberatung: www.container.de



ela[container]



Wirtschaftsregion Chemnitz/Südwestsachsen:

Masterplan-Prozess erreicht Meilenstein – Region sucht weitere Zukunftsprojekte

Mit der Veröffentlichung des Chartbooks hat der Masterplan-Prozess für die Region Chemnitz/Südwestsachsen einen wichtigen Meilenstein erreicht. Die Analyse zeichnet erstmals ein umfassendes Bild der wirtschaftlichen Ausgangslage und soll als Grundlage für die weitere Gestaltung des regionalen Strukturwandels dienen. Parallel dazu werden weiterhin Projektideen gesucht, die in den Masterplan aufgenommen werden können.

Das Chartbook bündelt die Ergebnisse von mehr als 70 wirtschaftlichen und strukturellen Indikatoren, Gesprächen mit über 50 Vertreterin-

nen und Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und weiteren Institutionen sowie Befragungen zum Image der Region. Ziel ist es, eine gemeinsame Faktenbasis für die nächsten Entscheidungen im Masterplan-Prozess zu schaffen.

Die Analyse bestätigt die wirtschaftlichen Stärken der Region – darunter ihre industrielle Prägung, die Kompetenz im Maschinen- und Fahrzeugbau sowie die enge Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft. Gleichzeitig benennt sie zentrale Herausforderungen für die künftige Wettbewerbsfähigkeit. Dazu zählen die Steigerung von Innovationskraft und Produktivität, die Fachkräftesicherung, der Ausbau der digitalen

Infrastruktur sowie der Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels. Das Chartbook bildet die fachliche Grundlage für die nächste Phase des Masterplans. Auf Basis der Ergebnisse sollen Projekte identifiziert und priorisiert werden, die den wirtschaftlichen Wandel der Region nachhaltig unterstützen.

Erste Projektvorschläge liegen bereits vor und werden derzeit weiterentwickelt. Gesucht werden jedoch weiterhin Vorhaben mit regionaler Bedeutung und überregionaler Strahlkraft – etwa in den Bereichen Technologie, Infrastruktur, Bildung oder Standortentwicklung. Voraussetzung ist ein messbarer Beitrag zur Transformation der Wirtschafts-

region. Projektideen können noch bis zum 31. August 2026 über die Website des Masterplans eingereicht werden.

Der vom Regionalkonvent Chemnitz initiierte Masterplan-Prozess unterstützt die Landkreise Mittelsachsen, Zwickau, Erzgebirgskreis und Vogtlandkreis sowie die Stadt Chemnitz bei der Entwicklung einer gemeinsamen Zukunftsstrategie. Ziel ist es, Investitionen zu bündeln, industrielle Wertschöpfung zu sichern und die Wettbewerbsfähigkeit der Region langfristig zu stärken. RN

www.masterplan-region-chemnitz-suedwestsachsen.de

Sächsischer Inklusionspreis 2026:

Bewerbungsfrist läuft bis 31. August

In Sachsen engagieren sich zahlreiche Akteure für ein selbstverständliches Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung. Zur Anerkennung und Förderung dieses Einsatzes schreiben der Landesbeauftragte für Inklusion, der Kommunale Sozialverband Sachsen und der Sächsische Behinderten- und Rehabilitationsverband den Sächsischen Inklusionspreis aus. Gesucht werden herausragende Praxisbeispiele, wel-

che die UN-Behindertenrechtskonvention mit Leben erfüllen. Der Preis wird in drei Kategorien vergeben, in denen jeweils drei Preisträger ein Preisgeld von 3.000 Euro zur Verstärkung ihrer Arbeit erhalten:

Kategorie 1: Sport

Für Sportvereine des Landessportbundes Sachsen, die inklusives Vereinsleben und gemeinsames Sporttreiben fördern (unterteilt nach Vereinsgröße).

Kategorie 2: Arbeiten

Für Arbeitgeber und Organisationen, die Übergänge aus Werkstätten (WfbM) auf den allgemeinen Arbeitsmarkt schaffen, Kleinstunternehmen mit Herz für Inklusion oder Betriebe, die junge Menschen mit Behinderung erfolgreich ausbilden.

Kategorie 3:

So geht sächsisch inklusiv!

Für innovative Ansätze in den Bereichen barrierefreie Denkmale im

ländlichen Raum sowie inklusive Tourismusangebote. Der Bewerbungsprozess ist einfach und digital. Die Bewerbung kann bis zum 31. August 2026 online eingereicht werden:

www.mitdenken.sachsen.de/inklusionspreis2026



ANZEIGEN



JENS P. SCHÖNE
Unternehmensberatung
für den Mittelstand

Jens P. Schöne e. K.,
MBA & Partner

Heinrich-Ludwig-Straße 19
D-08468 Reichenbach/V.

T +49 3765 794 640 3
M +49 155 604 751 84

www.schoene.consulting

Wohnen wie im Urlaub! EFH, ca. 147 m² Wfl., 6184 m² Grdst. mit Teich, EA-B, 153,3 kWh, Oel, Bj. 1993, E **KP: 498.000,00 €** zzgl. 3,00 % inkl. MwSt. Käuferprovision

Historisches Unikat! ehemalige Fabrik mit Loftwhg., Wfl./Nfl. ca. 2095 m², 6630 m² Grdst., EA-B, 183,22 kWh, Oel/WP, Bj. 1923, F **KP: 965.000,00 €** zzgl. 2,38 % inkl. MwSt. Käuferprovision



prüferimmobilien Christine Prüfer
VERKAUF • VERMIETUNG • BERATUNG

Adorfer Straße 21 • 09387 Jahnsdorf
Mobil: 0171-60 91 000 • Tel: 03721-26 35 864
eMail: info@prueferimmobilien.de • www.prueferimmobilien.de



Neue Kampagne „Arbeit ermöglichen“ gestartet:

IHK fordert moderne Rahmenbedingungen für eine starke Wirtschaft

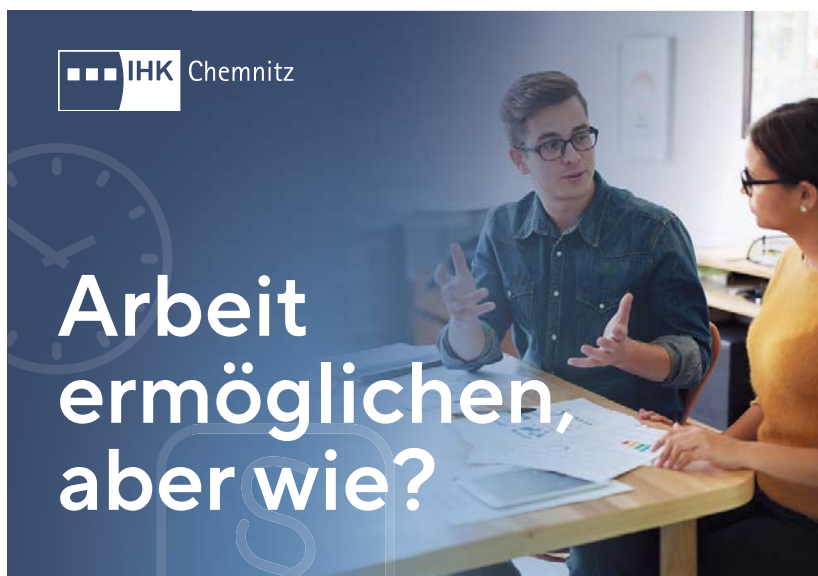
Die Arbeitswelt verändert sich rasant. Unternehmen müssen flexibel auf Kundenwünsche, Auftragsspitzen und internationale Wettbewerbsbedingungen reagieren können.

Beschäftigte wünschen sich mehr Selbstbestimmung bei der Gestaltung ihrer Arbeitszeit. Doch zahlreiche gesetzliche Vorgaben sind überholt und passen nicht mehr zu den Anforderungen der modernen Arbeits- und Lebenswelt.

Mit der Kampagne „Arbeit ermöglichen“ macht die IHK auf die Herausforderungen aufmerksam, die sich für Unternehmen durch starre Arbeitszeitregelungen, hohe Arbeitskosten und zunehmende Bürokratie ergeben. Ziel ist es, konkrete Hemmnisse sichtbar zu machen und praxisnahe Lösungsansätze in die politische Diskussion einzubringen.

Was Unternehmen bewegt

In Gesprächen mit Mitgliedsunternehmen zeigt sich, dass viele Betriebe im Alltag an gesetzliche Grenzen



IHK Kampagne stellt Arbeitszeitrecht auf den Prüfstand. Grafik: IHK Chemnitz

stoßen. Unternehmen berichten beispielsweise von Produktionsanlagen, die stillstehen, weil Schichten nicht flexibel angepasst werden können. Hotels müssen Veranstaltungen ablehnen, weil Personal nicht über die gesamte Veranstaltungsdauer eingesetzt werden darf. Bäckereien und Cafés reduzieren Öffnungszeiten, weil steigende Arbeits- und Lohn-

nebenkosten die Wirtschaftlichkeit beeinträchtigen. Ein Unternehmer brachte es auf den Punkt: „Unsere Mitarbeitenden wollen flexibel arbeiten – das Gesetz lässt sie nicht.“

Arbeitszeit neu denken

Die IHK setzt sich für eine Modernisierung des Arbeitszeitrechts ein. Im Mittelpunkt steht die Forderung nach

einer wöchentlichen statt täglichen Höchstarbeitszeit, wie sie in vielen europäischen Ländern bereits praktiziert wird. Das würde Unternehmen und Beschäftigten mehr Spielraum bei der Arbeitszeitgestaltung geben, ohne den Gesundheitsschutz infrage zu stellen.

Ein Blick in andere europäische Staaten wie die Niederlande, Dänemark und Finnland zeigt, dass flexiblere Modelle möglich sind.

Wettbewerbsfähigkeit unter Druck

Deutschland gehört im europäischen Vergleich zu den Ländern mit den höchsten Arbeitskosten. Für viele kleine und mittlere Unternehmen bedeutet das eingeschränkten Spielraum für Investitionen, Neueinstellungen und Wachstum.

Besonders die steigenden Lohnnebenkosten werden als erhebliche Belastung wahrgenommen. Unternehmen berichten, dass zusätzliche Stellen häufig schwer finanzierbar sind und Investitionen in Digitalisierung oder Fachkräfteentwicklung verschoben werden müssen. KW

Gastronomie

Arbeit ermöglichen heißt: auch nach 22 Uhr für Gäste da sein dürfen.

In Gastronomie und Hotellerie bestimmen Gäste, Veranstaltungen und Tagesgeschäft den Rhythmus – nicht die Uhr. Doch starre Arbeitszeitgrenzen verhindern oft, dass Teams flexibel reagieren können. Wenn nach 22 Uhr Schluss sein muss, bleiben Service, Umsatz und Gästerlebnis auf der Strecke. Mehr Flexibilität würde Betrieben ermöglichen, ihren tatsächlichen Bedarf abzudecken.



Foto: Bernd Schmidt / stock.adobe.com

Industrie

Nach 10 Stunden darf die Maschine warten – der Kunde wartet nicht.

Viele Industrieunternehmen erleben, dass Fertigung und Nachfrage nicht immer in starren Acht-Stunden-Blöcken planbar sind. Wenn trotz voller Auftragsbücher Produktionslinien stillstehen müssen, weil gesetzliche Grenzen erreicht sind, entstehen unnötige Kosten und Verzögerungen. Gleichzeitig belasten hohe Lohnnebenkosten Investitionen in moderne Anlagen und Arbeitsplätze.



Foto: Sodel Vladyslav / stock.adobe.com

Logistik

Arbeit ermöglichen heißt: Schichten planen nach Auftrag, nicht nach Paragraphen.

In der Logistik bestimmen Verkehr, Wartezeiten und Lieferketten den Tagesablauf. Wenn Fahrpersonal und Logistikteams strikt nach Uhr und Dokumentationspflichten statt nach tatsächlichen Abläufen arbeiten müssen, leidet die gesamte Kette. Flexiblere Regeln würden Unternehmen helfen, Verzögerungen aufzufangen und effizienter zu planen.



Foto: Viktor (mit KI generiert) / stock.adobe.com

Dienstleistungen

Arbeit ermöglichen heißt: reagieren dürfen, wenn der Server ausfällt.

Infrastruktur der Informations- und Kommunikationstechnologie läuft rund um die Uhr. Wenn Systeme ausfallen, zählt jede Minute – unabhängig von gesetzlichen Arbeitszeitgrenzen.

Unternehmen brauchen Möglichkeiten, in solchen Situationen schnell zu reagieren, ohne gegen starre Vorgaben zu verstoßen.

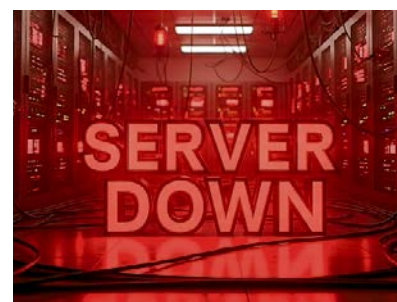


Foto: polash27 (mit KI generiert) / stock.adobe.com

Ostdeutsche Industrie- und Handelskammern:

Max Jankowsky zum Sprecher des Heringsdorfer Kreises gewählt

Der Präsident der Industrie- und Handelskammer Chemnitz, Max Jankowsky, ist neuer Sprecher des Heringsdorfer Kreises, dem Zusammenschluss der 15 ostdeutschen Industrie- und Handelskammern (IHKs). Die Wahl erfolgte im Rahmen der traditionellen Sommersitzung der IHK-Spitzen auf der Insel Usedom in Heringsdorf.

Die Präsidentinnen und Präsidenten der ostdeutschen Industrie- und Handelskammern bestimmten Jankowsky zum neuen Sprecher ihres Gremiums. Mit der Wahl übernimmt er eine zentrale koordinierende Funktion innerhalb des Zusammenschlusses, der die wirtschaftspolitischen Interessen der ostdeutschen Wirtschaft bündelt und gegenüber Politik und Öffentlichkeit vertritt. „Die ostdeutsche Wirtschaft braucht eine starke, geeinte Stimme und unsere größtmögliche Unterstützung“, sagte der Unternehmer aus Löbnitz/Erzgebirge.

Max Jankowsky folgt auf Klaus Olbricht, Präsident der IHK Magdeburg. Olbricht hatte das Amt mehr als zwei Jahrzehnte an der Spitze des Heringsdorfer Kreises geprägt und entscheidend zur Positionierung der ostdeutschen IHKs beigetragen.



Christoph Neuberg (Hauptgeschäftsführer der IHK Chemnitz), Max Jankowsky (Präsident der IHK Chemnitz), Klaus Olbricht (Präsident der IHK Magdeburg) und André Rummel (Hauptgeschäftsführer der IHK Magdeburg). Foto: IHK Chemnitz

Eine erneute Kandidatur erfolgte nicht. Mit dem Wechsel an der Spitze übernimmt die IHK Chemnitz die Funktion der Sprecherkammer des Bündnisses und löst damit die IHK Magdeburg ab.

Der Heringsdorfer Kreis gilt als wichtiges Abstimmungs- und Strategiegremium der ostdeutschen Indus-

trie- und Handelskammern (IHKs). Er dient dem regelmäßigen Austausch der Kammern zu wirtschafts- und strukturpolitischen Themen sowie der gemeinsamen Positionierung gegenüber politischen Entscheidungsträgern auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene. Im Mittelpunkt der Sommersitzung standen die Wei-

terentwicklung der gemeinsamen wirtschaftspolitischen Interessenvertretung sowie Ansätze zur stärkeren Verzahnung der Kammern untereinander. Diskutiert wurden unter anderem Möglichkeiten zur Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit, zur Nutzung von Synergien sowie zur weiteren Stärkung der Zusammenarbeit innerhalb des Verbundes.

Besonderer Gast der Tagung war Dr. Helena Melnikov, Hauptgeschäftsführerin der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). Der Austausch mit ihr fokussierte sich auf die Zusammenarbeit innerhalb der IHK-Organisation auf Bundes- und Europaebene. Dabei ging es insbesondere um die stärkere Verankerung ostdeutscher Themen in der Arbeit der DIHK sowie um den engen Schulterschluss mit der Interessenvertretung in Berlin.

Das jährliche Treffen des Heringsdorfer Kreises steht für den gemeinsamen Willen der ostdeutschen Wirtschaft, mit einer klaren und geeinten Stimme aufzutreten. Ziel ist es, die Interessen von mehr als einer Million Unternehmen in Ostdeutschland wirkungsvoll zu vertreten und wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen aktiv mitzugestalten. RN

Sächsisches Bürokratieentlastungsgesetz:

Kammern fordern konsequente Umsetzung

Die sächsische Regierung hat das Erste Sächsische Gesetzes zur Bürokratieentlastung und Staatsmodernisierung beschlossen. Es ist ein wichtiges Signal für den Wirtschaftsstandort Sachsen. Die sächsische Wirtschaft fordert seit Jahren einen konsequenten Abbau bürokratischer Belastungen. Viele der nun aufgegriffenen Ansätze gehen auf Forderungen zurück, die die sächsischen IHKs bereits frühzeitig auf Bundes- und Landesebene mit zahlreichen konkreten Reformvorschlägen in die Diskussion eingebracht haben.

Mit dem Kabinettsbeschluss wird ein Reformprozess angestoßen, der

Unternehmen spürbar entlasten und Verwaltungshandeln effizienter gestalten kann. Zugleich reiht sich Sachsen in die Gruppe der Vorreiterländer Bayern, Hessen und Nordrhein-Westfalen ein, die den Bürokratieabbau und die Staatsmodernisierung bereits mit umfassenden Gesetzespaketen vorantreiben.

Ziel: Reduzierung und Vereinfachung

Insbesondere die Abschaffung beziehungsweise deutliche Reduzierung von Berichts-, Auskunfts-, Nachweis-, Dokumentations- und Aufbewahrungspflichten sowie die Vereinfachung

von Genehmigungsverfahren können Zeit, Kosten und personelle Ressourcen in den Unternehmen einsparen, schätzen die drei sächsischen Industrie- und Handelskammern in einer gemeinsamen Pressemitteilung ein. Vor allem kleine und mittlere Firmen könnten von einem reduzierten Verwaltungsaufwand profitieren. Der Mittelstand erbringt mehr als die Hälfte der sächsischen Wirtschaftsleistung und beschäftigt rund 72 Prozent aller Arbeitnehmer im Freistaat. Positiv schätzen die Kammern zudem ein, dass künftig neue bürokratische Belastungen einer besonderen Begründung bedürfen. Das könne dazu bei-

tragen, das Entstehen von Bürokratie von vornherein zu begrenzen. Ebenso sei die stärkere Nutzung digitaler Verfahren und der Verzicht auf unnötige Schriftformerfordernisse ein wichtiger Schritt hin zu einer modernen und serviceorientierten Verwaltung. Als entscheidend sehen die Kammern nun an, dass die angekündigten Maßnahmen zügig und konsequent umgesetzt werden und die Entlastungen bei den Unternehmen ankommen. Bürokratieabbau müsse sich im Alltag der Betriebe durch schnellere Verfahren, weniger Nachweispflichten und eine höhere Planungssicherheit bemerkbar machen. RN

Koalitionsausschuss:

DIHK sieht „viele überfällige Schritte“ beim Bürokratieabbau

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) bewertet die Einigung des Koalitionsausschusses von CDU, CSU und SPD Anfang Juli auf ein Reformpaket mit 34 Maßnahmen für Aufschwung und Beschäftigung insgesamt als wichtiges Signal für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Das Paket enthalte „viele überfällige Schritte, insbesondere beim Abbau von Bürokratie“, erklärte DIHK-Präsident Peter Adrian.

Als besonders bedeutsam wertet er, „dass, wie von uns gefordert, Berichtspflichten pauschal wegfallen und eine Beweislastumkehr für Belastungen eingeführt wird“. Dies sei ein „echter Durchbruch“, so Adrian. Positiv beurteilt die DIHK zudem die geplante Genehmigungsfiktion nach vier Monaten behördlicher Liegezeit und die längere sachgrundlose Befristung. Die Beschleunigung bei Anträgen müsse allerdings möglichst schnell greifen und nicht erst ab Ende 2027. Kritisch sieht die DIHK, dass die im Koalitionsvertrag



Peter Adrian
Präsident der DIHK

Foto: DIHK / Werner Schuering

angekündigte Flexibilisierung der Arbeitszeit nicht Teil des Pakets ist. Eine „große Enttäuschung“ seien zudem die vorgesehenen Steuererhöhungen. Nach Einschätzung Adrians trifft die Anhebung der sogenannten Reichensteuer vor allem mittelständische Personengesellschaften und Familienunternehmen. Auch von der höheren Pauschalsteuer für Mi-



Besonders bedeutsam ist, dass, wie von uns gefordert, Berichtspflichten pauschal wegfallen und eine Beweislastumkehr für Belastungen eingeführt wird.

nijobs gehe kein gutes Signal aus. Entscheidend sei nun eine zügige und unbürokratische Umsetzung der vereinbarten Vorhaben. Die Koalition müsse sich daran messen lassen, „was tatsächlich bei den Unternehmen ankommt“, betonte Adrian. Die DIHK will die Umsetzung der Pläne weiterhin kritisch und konstruktiv begleiten. PM

Bundeswehr:

Reservisten-Einsatz soll verpflichtend werden

Die Bundesregierung hat am 1. Juli 2026 einen Gesetzentwurf zur Stärkung der Reserve beschlossen. Rainer Kambeck, Bereichsleiter Wirtschaftspolitik der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), betont: „Die

gewerbliche Wirtschaft unterstützt das Ziel der Bundesregierung, die Reserve zu stärken.“ Gleichzeitig verweist er auf wachsende Engpässe für Unternehmen: „Bundeswehr und Wirtschaft greifen zunehmend auf

dieselben Arbeits- und Fachkräftepotenziale zurück.“

Kern des Reservestärkungsgesetzes ist, dass Reservistinnen und Reservisten künftig auch verpflichtend zur Übung herangezogen werden können. Damit würde das bisherige Prinzip der „doppelten Freiwilligkeit“ entfallen, bei dem neben der Reservistin oder dem Reservisten auch Arbeitgeber zustimmen mussten. Immerhin sollen Arbeitgeber vor dem Reservedienst ihrer Mitarbeitenden angehört werden. Gleichzeitig legt der Entwurf feste Zeitrahmen fest: Je nach Dauer des Dienstes in der Bundeswehr sind jährlich mehrere Wochen verpflichtender Reservedienst vorgesehen. In der gesamten Zeitspanne des Berufslebens summieren sich diese Reservedienstleistungen im Durchschnitt auf bis zu 12 Monate. PM



Das neue Reservistengesetz wirkt sich auf die Wirtschaft aus. Foto:Thaut Images / stock.adobe.com

CO₂-Grenzausgleich:

Wirtschaft fordert weniger Belastung

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) setzt sich für eine rasche Überarbeitung des europäischen CO₂-Grenzausgleichsmechanismus CBAM ein. Rückmeldungen aus der unternehmerischen Praxis zeigten, dass viele Betriebe mit hohem bürokratischem Aufwand, steigenden Kosten und fehlender Planungssicherheit kämpften, berichtet die DIHK.

Ohne Nachsteuerungen drohten Wettbewerbsverzerrungen, Verlagerungen von Lieferketten und ein schleichender Verlust industrieller Wertschöpfung in Europa.



Wettbewerbsverzerrung droht.

Foto: Gupta / stock.adobe.com

„Die Unternehmen stehen ohnehin unter erheblichem Druck – durch schwierige Standortbedingungen, hohe Kosten und zunehmende Handelshemmnisse“, erklärt Melanie Vogelbach, DIHK-Bereichsleiterin Internationale Wirtschaftspolitik, Außenwirtschaftsrecht. „Europäische Klimaschutzambitionen dürfen diese Belastungen nicht weiter verschärfen. Genau das erleben viele Betriebe aber derzeit mit dem CO₂-Grenzausgleich.“ PM

Exportregion Mitteldeutschland:

Globaler Handel kämpft mit Beschränkungen

Von Dr. Sebastian Liebold

Die sächsischen Exporte stagnieren in den letzten Jahren, während immer mehr Importe den Freistaat erreichen. Dennoch blieb mit 50,5 Mrd. Euro an Exporten zu 38,9 Mrd. Euro an Importen eine Differenz, die Sachsens grundsätzliche Exportstärke zeigt.

Für Sachsen-Anhalt und Thüringen (bei jeweils weniger als der Hälfte an Volumen im Vergleich zu Sachsen) gilt ein ausgeglicheneres Verhältnis von Ausfuhren und Einfuhren. Hohe Zuwächse bei europäischen Exporten aus Sachsen gab es insbesondere in Richtung Italien, Schweiz und nach Spanien. Der Blick zu unseren Nachbarn in der Nähe lohnt also immer wieder. Wie sieht es bei Geschäften mit entfernteren Ländern aus? Firmen sind unter den schwer berechenbaren Verhältnissen im globalen Handel, den Beschränkungen aufgrund von Zöllen und nicht-tarifären Hürden insbesondere in Richtung USA und

China auf neue Märkte angewiesen, um sich zu behaupten – denn die Binnennachfrage in Deutschland ist weiterhin schwach, Bürokratie und Energiepreise tun ihr Übriges zur herausfordernden Situation. Dennoch können Unternehmen immer wieder neue Märkte erobern, vor allem mit innovativen Technologien. Um hier die richtigen Ziele zu finden, passende Partner zu treffen und sich mit Firmenvertretern mit bereits bestehenden Erfahrungen auszutauschen, wird die Teilnahme am **Mitteldeutschen Exporttag** am 23. September 2026 in Dresden empfohlen, den die mitteldeutschen Industrie- und Handelskammern (IHKs) mit anderen Wirtschaftsakteuren gemeinsam ausrichten.

Unter dem Stichwort „Weltmarkt neu gemischt“ können Teilnehmer in den Räumen der Sächsischen Aufbau-bank-Förderbank (SAB) Stimmen aus der Praxis hören und Beratungen bei Experten von etwa 30 Auslandshandelskammern (AHKs) wahrnehmen. Zudem stehen Länderexperten zu

Polen und Tschechien für Gespräche zur Verfügung. Themen auf den Panels werden die Auswirkungen der US-Zollpolitik und globale Marktverschiebungen sein. Fachaussteller bieten weitere Dienstleistungen für ein erfolgreiches Auslandsgeschäft an z.B. für Marktrecherchen, Compliance, Finanzierung.

Zum Programm und zur Anmeldung:
www.mitteldeutscher-exporttag.de



Informationen zu europäischen Märkten und zur Weiterentwicklung des EU-Binnenmarkts gibt auch der **Chemnitzer Europatag** am 27. August 2026. Freya Lemcke, die Chefin der DIHK Brüssel, berichtet über aktuelle Vorhaben, die Wettbewerbsfähigkeit für Firmen in Europa zu stärken. Anschließend steht Oliver Schenk, Mitglied des Europäischen Parlaments, für Fragen zur Verfügung. Ab 16 Uhr schließt sich die **European SummerLounge** an.

Informationen und Registrierung hier:
www.ihk.de/chemnitz/summerlounge



Firmen, die im US-Geschäft tätig sind, berichten stärker als Wirtschaftsakteure ohne US-Bezug von guten Marktaussichten in einigen interessanten Wirtschaftsklustern u.a. in den US-Bundesstaaten Alabama, Ohio und South Carolina. Dazu bietet die IHK Chemnitz einen **USA-Wirtschaftstag** am 28. September 2026, von 14 – 18 Uhr in der Hartmannfabrik an, der zugleich das Jubiläum 200 Jahre US-Generalkonsulat für Mitteldeutschland feierlich würdigt. Wir erwarten hochrangige Beiträge zu aktuellen Wirtschaftsbeziehungen, Best Practice Beispiele von Firmen aus Mitteldeutschland, schließlich eine Besonderheit – eine Videoreportage über die Chemnitzer Partnerstadt Akron in Ohio.

Seien Sie dabei:
www.ihk.de/chemnitz/usa-tag



17. Mitteldeutscher Exporttag

23. September 2026 in Dresden

Weltmarkt neu gemischt

Jetzt
anmelden!Weitere Informationen
und Anmeldung:

Bild: stock.adobe.com – THATREE

Markterschließung Ostafrika:

Neue Anlaufstelle für sächsische Unternehmen



Christoph Neuberg gab den Start des Saxony Desk East Afrika bekannt.

Foto: IHK Chemnitz / W. Schmidt

Im Rahmen der Netzwerkveranstaltung „Business trifft Afrika“ eröffneten der Hauptgeschäftsführer der IHK Chemnitz, Christoph Neuberg, und die Gesandte der Delegation der Deutschen Wirtschaft für Ostafrika, Dagmar von Bohnstein, offiziell den Saxony Desk East Africa – eine neue Anlaufstelle für sächsische Unternehmen mit Interesse an den Märkten Ostafrikas.

Mit der zunächst auf zwei Jahre angelegten Kooperation werden die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Sachsen und Ostafrika gezielt ausgebaut. Unternehmen profitieren von exklusiven Marktinformationen, direkten Kontakten vor Ort, vergünstigten Serviceleistungen sowie einer intensiven Vernetzung mit ostafrikanischen Wirtschaftspartnern.

Benefits der Vereinbarung:

- „Sachsen Desk“ bei der Delegation der Deutschen Wirtschaft für Ostafrika (Hauptsitz in Nairobi)
- Die IHK Chemnitz ist strategischer Platin Partner der Delegation der deutschen Wirtschaft für Ostafrika mit Sitz in Nairobi (Kenia).
- Mitgliedsunternehmen der IHK Chemnitz erhalten exklusiv 20 % Discount auf alle Leistungen der AHK Service Ltd.

- Monatliches Bulletin (Newsletter) mit exklusiven Marktinformationen aus der Wirtschaft für sächsische Unternehmen (Bezug über IHK Chemnitz)
- Exklusive Marketing-Unterstützung sächsischer Markteinsteiger vor Ort in Ostafrika
- Gründung einer „East-Afrika-Contact-Group“ in der IHK Chemnitz (quartalsweise Austauschtreffen mit Afrika-engagierten Mitgliedsunternehmen)

Die Delegation der Deutschen Wirtschaft für Ostafrika fördert die positiven bilateralen Geschäftsbeziehungen zwischen deutschen und ostafrikanischen Unternehmen.

Die Auslandshandelskammern (AHKs) beraten, betreuen und vertreten mit 150 Standorten in über 90 Ländern deutsche Unternehmen, die ihr Auslandsgeschäft auf- oder ausbauen wollen. Dabei agieren sie als offizielles Instrument der Deutschen Außenwirtschaftsförderung und werden vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) anteilig gefördert.

Interessenten melden sich bitte bei:



Christoph Neuberg

0371 6900-1100

christoph.neuberg@chemnitz.ihk.de

Fachkräfteentwicklung:

IHK Chemnitz tritt TalentsBridge bei

Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz ist der Initiative TalentsBridge beigetreten und setzt damit ein weiteres Zeichen für ihr Engagement in der internationalen Fachkräfteentwicklung. Die Initiative verfolgt das Ziel, den Aufbau dualer Ausbildungsstrukturen sowie die berufliche Qualifizierung von Fachkräften in Namibia zu unterstützen. Neben Industrie- und Handelskammern engagieren sich bereits Unternehmen in der von der IHK Berlin initiierten Zusammenarbeit. Afrika bietet deutschen Unternehmen vielfältige wirtschaftliche Chancen. Deutsche Produkte und Dienstleistungen genießen in vielen Ländern einen guten Ruf,

insbesondere Zuverlässigkeit und Qualität werden geschätzt.

Mit dem Beitritt zur TalentsBridge, der Eröffnung des SaxonyDesk EastAfrica und dem kontinuierlichen Ausbau internationaler Netzwerke unterstreicht die IHK Chemnitz ihre Rolle als Impulsgeber für die sächsische Wirtschaft im globalen Wettbewerb.

Der Beitritt wurde im Rahmen der 14. Auflage der Veranstaltung „Business trifft Afrika“ bekanntgegeben, zu der die IHK Chemnitz Unternehmer aus Sachsen sowie Afrika-Expertinnen und -Experten eingeladen hatte.

www.talentsbridge.org

ANZEIGE



Wenn sich das Instandhaltungs-Know-how in den Ruhestand verabschiedet...

...wird es Zeit für TOM Instandhaltungssoftware: Know-how sichern, Vorgänge/Objekte dokumentieren, Wartungen planen, digitale Instandhaltung uvm.

mehr auf tom-instandhaltung.de

TOM

Geplante Reform:

Rentenversicherungspflicht für Selbstständige

Von Marcel Kühn

Die Bundesregierung möchte Selbstständige in die Rentenversicherung einbeziehen. Sie folgt damit einer Empfehlung der von ihr eingesetzten Alterssicherungskommission.

Die Alterssicherung von Selbstständigen wird seit Jahren diskutiert. Hintergrund sind veränderte Erwerbsformen, die Zunahme von Solo-Selbstständigkeit und damit zusammenhängend Vorsorgelücken, die sich im Alter auswirken. 2024 gingen in Deutschland rund 3,5 Millionen Menschen einer selbstständigen Tätigkeit im Haupterwerb nach. Reichlich 70 Prozent davon gehören keinem verpflichtenden Alterssicherungssystem an.

Befürworter eines Einbezugs in die gesetzliche Rentenversicherung weisen darauf, dass damit nicht nur Ansprüche auf Altersrenten, sondern auch auf Erwerbsminderungs-, Hin-

terbliebenen-, Rehabilitations- und Präventionsleistungen entstehen würden. Eine verpflichtende Absicherung könnte so dazu beitragen, Vorsorgelücken zu schließen und das Risiko von Altersarmut zu verringern. Laut der Deutschen Rentenversicherung Bund bezogen 2023 über vier Prozent der über 65-jährigen ehemaligen Selbstständigen Grundsicherung im Alter. Bei ehemaligen abhängig Beschäftigten waren es etwa zwei Prozent. Das Risiko ist damit mehr als doppelt so hoch.

Unklar ist, ob sich eine verpflichtende Einbeziehung in die Rentenversicherung überhaupt nachhaltig auswirken würde. Eine mögliche kurzfristige Stabilisierung könnte im Zeitverlauf an Wirkung verlieren, weil die zusätzlichen Beitragszahler später selbst Renten beziehen. Ebenso bleibt offen, ob damit das Problem der Scheinselbstständigkeit gelöst oder lediglich leichter zu beantworten wäre. Zudem sorgen viele Selbstständige bereits heute eigenver-



Marcel Kühn
Referent Recht

Foto: IHK Chemnitz / K. Mohr

antwortlich vor – etwa über private Rentenversicherungen, Immobilien, Betriebsvermögen oder andere Vermögensbausteine.

Mit Bekanntgabe der Pläne hat die Bundesregierung zugleich eine breite Diskussion angeregt, etwa welche Folgen eine Einbeziehung für Beitragssätze, Finanzierung und Verwaltungsaufwand hätte. Auch alternative

Modelle, etwa mit Wahlmöglichkeiten zwischen gesetzlicher und privater Vorsorge, werden diskutiert.

Die zentrale Frage bleibt daher offen: Sollten Selbstständige verpflichtend in die gesetzliche Rentenversicherung einbezogen werden, oder sollte die eigenverantwortliche Vorsorge weiterhin im Mittelpunkt stehen?



Ihre Meinung ist gefragt!
Wir laden Sie herzlich ein, bis zum 17. August an unserer Online-Umfrage teilzunehmen. Die Umfrage erfasst Meinungen und Erfahrungen zur geplanten Reform. Alle Angaben werden vertraulich behandelt und ausschließlich anonym ausgewertet. Wenn Sie den QR-Code scannen, gelangen Sie zur Online-Umfrage.



www.ihk.de/chemnitz/umfrage-rente

Europäisches Verpackungsrecht:

Vorgaben für den gesamten Lebenszyklus von Verpackungen

Von Monique Thalheim

Ab 12. August 2026 gilt die europäische Verpackungsverordnung (EU) 2025/40, kurz PPWR unmittelbar in allen Mitgliedstaaten der EU. In Deutschland wird die PPWR durch das Verpackungsrecht-Durchführungsgesetz, kurz VerpackDG, ergänzt und das bislang gültige Verpackungsgesetz damit abgelöst.

Im Zentrum der Regelungen steht das Inverkehrbringen von leeren oder befüllten Verpackungen. Die PPWR gilt für alle Verpackungen und Verpackungsabfälle unabhängig von der Art der Verpackung oder dem verwendeten Material. Sie gilt für alle Verpackungsabfälle, unabhängig

vom Ort des Anfalls oder der Verwendung. Sie trifft damit die Mehrheit aller Unternehmen.

Es werden Vorgaben für den gesamten Lebenszyklus von Verpackungen festgelegt, insbesondere in Bezug auf ihre ökologische Nachhaltigkeit und Kennzeichnung. Die Anforderungen an die erweiterte Herstellerverantwortung werden ausgeweitet.

Mit Geltungsbeginn der PPWR kommt es in der gesamten Europäischen Union zu umfangreichen Anpassungen des Verpackungsrechts. Viele Vorgaben der Verordnung gelten schrittweise in den nächsten Jahren und benötigen weitere Konkretisierung durch ergänzende, bislang ausstehende Durchführungsrechts-

akte. Zusätzlich überlässt die PPWR den Mitgliedstaaten weiterhin Teile der Ausgestaltung.

Damit verfehlen die neuen Verpackungsregelungen zentrale Ziele von EU und Bundesregierung, Vorschriften zu harmonisieren, zu vereinfachen und Bürokratie und Handelshemmnisse im europäischen Binnenmarkt abzubauen und verschärfen die Situation.

Kleinmengenregelungen bleiben aus – neue Pflichten kommen hinzu. Erweiterte Dokumentations-, Zulassungs-, Kennzeichnungs- oder Meldepflichten an Behörden oder die Pflicht, Konformität zu verschiedenen detailreichen Nachhaltigkeitskriterien nachzuweisen, kündigen einen enor-

men bürokratischen Mehraufwand an. Komplexe Vorgaben und unklare Begrifflichkeiten, insbesondere zur zentralen Frage der Rollendefinition, führen zu widersprüchlichen Interpretationen und Unsicherheiten. Zusammengefasst war die PPWR vielleicht gut gemeint, scheint aber handwerklich misslungen.

Auch das neue VerpackDG bietet hohes Potenzial für Vereinfachungen. Die IHK-Organisation setzt sich daher weiter vehement für klare, umsetzbare Regelungen und Entbürokratisierung ein.



www.ihk.de/chemnitz/verpackungsverordnung

Pilotprojekt:

Finanzverwaltung erprobt neue Wege zur Verkürzung von Betriebsprüfungen

Die Dauer steuerlicher Betriebsprüfungen ist ein Dauerbrenner in der Wirtschaft. Lange Prüfungszeiträume binden Personal, verursachen Unsicherheiten und erschweren die betriebliche Planung. Umso erfreulicher ist es, dass der Freistaat Sachsen mit der Pilotierung der sogenannten Express-Betriebsprüfung einen neuen Weg erprobt.

Seit 2026 wird das Konzept in den Betriebsprüfungsstellen Bautzen, Freiberg, Leipzig I und Plauen getestet. Ziel ist es, Betriebsprüfungen deutlich effizienter, planbarer und für beide Seiten ressourcenschonender durchzuführen. Bei erfolgreicher Erprobung soll das Verfahren ab 2027 schrittweise landesweit in allen 16 Betriebsprüfungsstellen der sächsischen Finanzverwaltung eingeführt werden.

Kooperation statt Überraschungen

Kern des zwischen Kammervertretern und der sächsischen Finanzverwaltung im April 2026 in der IHK Chemnitz abgestimmten Konzeptes ist eine frühzeitige Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Finanzverwaltung. Interessierte Unternehmen können mit der Betriebsprüfung eine besonders zügige und effiziente Durchführung der Prüfung vereinbaren. Die Prüfungsschwerpunkte



Kern des neuen Konzeptes ist eine Zusammenarbeit von Unternehmen und Finanzverwaltung. Foto: generiert mit KI / Adobe Firefly

werden risikoorientiert festgelegt und dem Unternehmen frühzeitig mitgeteilt. Auf dieser Grundlage schließen die Beteiligten zu Beginn der Prüfung eine schriftliche Vereinbarung zum Prüfungsablauf. Pilotiert werden dabei zwei unterschiedliche Modelle. In einer Variante erhalten Unternehmen das Angebot zur Express-Betriebsprüfung, wenn sie ihre Daten frühzeitig bereitstellen. Dadurch kann der Prüfer die Prüfungsschwerpunkte bereits vor dem Eröffnungsgespräch festlegen. In der zweiten Variante wird das Angebot bereits mit der Prüfungsanordnung unterbreitet. In beiden Fällen erhalten Unternehmen vorab den Entwurf

der Vereinbarung und können sich auf den Ablauf einstellen.

Weniger Belastung, kürzere Verfahren

Die Express-Betriebsprüfung verfolgt ehrgeizige Ziele. Sowohl die Dauer der Prüfung als auch die Belastung des Unternehmens sollen auf das notwendige Maß begrenzt werden. Zwischen Prüfungsbeginn und Bekanntgabe des Prüfungsberichts sollen grundsätzlich nicht mehr als 90 Tage liegen.

Dazu gehören unter anderem:

- risikoorientierte Festlegung des Prüfungsumfangs

- möglichst viele Prüfungshandlungen in den Geschäftsräumen des Unternehmens
- frühzeitige Bereitstellung der benötigten Daten
- ein direkter und kontinuierlicher Austausch zwischen Prüfern und Unternehmen
- die Benennung einer festen Ansprechperson während der Prüfung.

Das Projekt will einen grundlegenden Kulturwandel im Steuervollzug in Gang setzen: weg von möglichst umfassenden Prüfungen, hin zu einer risikoorientierten und kooperativen Zusammenarbeit. Gerade für Unternehmen, die ihre steuerlichen Pflichten ordnungsgemäß erfüllen und bereit sind, aktiv mitzuwirken, bietet dieser Ansatz erhebliche Vorteile.

IHK begleitet Projekt und bittet um Rückmeldung

Die IHK Chemnitz wird die Pilotphase weiterhin begleiten und sich dafür einsetzen, dass Erfahrungen der Unternehmen in die weitere Ausgestaltung der Express-Betriebsprüfung einfließen. Wir nehmen gern Rückmeldungen aus der Praxis der Express-Betriebsprüfung entgegen.



Michael Thümmel 0371 6900-1530
michael.thuemmel@chemnitz.ihk.de

Jobcenter:

Neue Fördermöglichkeiten für Arbeitgeber

Seit dem 1. Juli 2026 gelten neue Regelungen zur Förderung der Beschäftigung von Langzeitleistungsbeziehenden. Unternehmen erhalten künftig leichter Zugang zu Lohnkostenzuschüssen nach §§ 16e und 16i SGB II. Ziel ist es, den Einstieg in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu erleichtern und Arbeitgeber bei Neueinstellungen finanziell zu entlasten. Je nach Förderinstrument sind

Zuschüsse von bis zu 100 Prozent des Arbeitsentgelts möglich. Zusätzlich werden die Beschäftigten durch ein kostenfreies Coaching begleitet. Voraussetzung ist, dass der Förderantrag vor Abschluss des Arbeitsvertrags gestellt wird. Interessierte Unternehmen können sich an den Arbeitgeber-Service ihres Jobcenters oder an die Betriebsberatung der Industrie- und Handelskammer wenden.

www.ihk.de/chemnitz/lohnkostenzuschuss



Mehr Hintergründe, Fördervoraussetzungen und Hinweise zur Antragstellung lesen Sie online.

ANZEIGE



Mathias Löhnert LL.M.

NOTAR

Kaßbergstraße 26
09112 Chemnitz
Tel.: 0371 36 93 50
Fax: 0371 36 93 555

info@notar-loehnert.de
www.notar-loehnert.de

Gewerberecht:

Erlaubnis für Verbraucherdarlehensvermittler

Von Susann Reitberger

Für die gewerbsmäßige Vermittlung von Allgemein-Verbraucherdarlehen sowie bestimmten Finanzierungshilfen an private Endverbraucher wird künftig eine eigenständige Erlaubnis nach § 34k Gewerbeordnung (GewO) erforderlich sein. Diese neue Regelung dient der Umsetzung europäischer Vorgaben und bringt für betroffene Unternehmen einige Änderungen mit sich.

Der Bundestag hat am 17. April 2026 den Gesetzentwurf beschlossen. Die Verabschiedung einer Verordnung erfolgte im Juli dieses Jahres.

Die Erlaubniserteilung setzt drei zentrale Voraussetzungen voraus: die persönliche Zuverlässigkeit, geordnete Vermögensverhältnisse sowie den Nachweis der erforderlichen Sachkunde. Letzterer erfolgt grundsätzlich über eine Sachkundeprüfung bei der Industrie- und Handelskammer, die nach aktuel-



Susann Reitberger
Referatsleiterin

Foto: IHK Chemnitz / K. Mohr

lem Stand voraussichtlich ab Januar 2027 angeboten wird. Die Prüfung ist ausschließlich schriftlich und gilt bereits als bestanden, wenn mindestens 50 Prozent der erreichbaren Punkte erzielt werden. Bestimmte Abschlüsse oder der Besitz der Erlaubnis nach § 34i GewO sind aber der Prüfung gleichgestellt.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Übergangsphase. Der Wechsel von

der bisherigen Erlaubnis nach § 34c GewO zur neuen Erlaubnis nach § 34k GewO ist im Zeitraum vom 20. November 2026 bis zum 31. Mai 2027 möglich. In diesem Zeitraum kann ein vereinfachtes Verfahren genutzt werden, bei dem in der Regel keine erneute Prüfung der Zuverlässigkeit und der Vermögensverhältnisse erfolgt.

Zudem greift in dieser Phase die sogenannte „Alte-Hasen-Regel“. Danach können Gewerbetreibende vom Sachkundenachweis befreit werden, wenn sie seit dem 1. Januar 2021 ununterbrochen Darlehensverträge vermittelt haben und dies entsprechend nachweisen.

Unabhängig davon bleibt eine gültige Erlaubnis nach § 34c GewO noch bis zum 19. November 2027 für die Darlehensvermittlung ausreichend. Spätestens zu diesem Zeitpunkt erlischt jedoch die entsprechende Berechtigung, sodass rechtzeitig ein Wechsel und die Eintragung im Vermittlerregister erfolgen müssen. Zuständige Behörden für die

Antragstellung sind in Sachsen die Landratsämter sowie die kreisfreien Städte. Die IHK nimmt die Registrierung vor.

Nicht in allen Fällen ist eine neue Erlaubnis erforderlich: So sind beispielsweise Unternehmen ausgenommen, die als Kleinstunternehmen oder kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ausschließlich Finanzierungen im Zusammenhang mit eigenen Waren oder Dienstleistungen vermitteln. Weitere Details zu den rechtlichen Grundlagen, zu Prüfungsinhalten, Fristen sowie zu Ausnahmen und Registrierungspflichten finden Sie auf unserer Website. Merken Sie sich den Tag der Versicherungsvermittler und Finanzdienstleister am 15. September 2026 vor, um sich zum Thema zu informieren.

www.ihk.de/chemnitz/34k



Susann Reitberger
0371 6900-1325



Künstliche Intelligenz:

Der EU AI Act wird zur Managementaufgabe

Von Heiko Meyer und Zoltan Miklos

Künstliche Intelligenz ist in vielen Unternehmen längst Teil des Arbeitsalltags. Sie unterstützt bei der Texterstellung, im Kundenservice, in der Datenanalyse und im Personalwesen. Doch dabei ist auch einiges zu beachten. Zudem greifen ab Anfang August wichtige Neuerungen.

Mit dem EU AI Act entsteht für die Integration von Künstlicher Intelligenz in Betriebsabläufe ein verbindlicher europäischer Rechtsrahmen. Viele Unternehmen beschäftigen sich deshalb seit einiger Zeit mit ihren Pflichten, Risiken und internen Zuständigkeiten. Der EU AI Act ist am 1. August 2024 in Kraft getreten. Seine Regelungen gelten schrittweise. Viele Anforderungen folgen einem risikobasierten Ansatz. Entscheidend ist dabei, welche KI-Lösung eingesetzt wird, für welchen

Zweck sie verwendet wird und welche Arten von Daten verarbeitet werden. Außerdem bestehen Verpflichtungen für den Aufbau von KI-Kompetenz bei den Beschäftigten. Ab 2. August 2026 gelten nun weitere zentrale Transparenzpflichten. Dazu gehört, den Einsatz künstlicher Intelligenz in bestimmten Situationen klar offenzulegen. Unternehmen, die Chatbots, Sprachassistenten oder vergleichbare Systeme einsetzen, müssen Nutzer darüber informieren, dass sie mit einem KI-System kommunizieren. Der Hinweis sollte verständlich und unmittelbar zu Beginn der Interaktion erfolgen. Ein allgemeiner Vermerk in den Geschäftsbedingungen dürfte dafür meist nicht ausreichen.

Auch künstlich erzeugte oder veränderte Bilder, Videos und Tonaufnahmen können kennzeichnungspflichtig sein. Das gilt vor allem für Deepfakes, die realen Personen oder Ereignissen täuschend ähnlich sind.

Betroffen sein können beispielsweise Werbevideos, virtuelle Moderatoren, synthetische Stimmen oder digital veränderte Produktdarstellungen. Bei Texten ist die rechtliche Bewertung differenzierter. Eine Kennzeichnung kann erforderlich sein, wenn mit KI erzeugte Inhalte veröffentlicht werden. Sie kann unter bestimmten Voraussetzungen entfallen, wenn eine tatsächliche menschliche Prüfung erfolgt und eine Person oder ein Unternehmen die redaktionelle Verantwortung übernimmt. Diese Kontrolle sollte nachvollziehbar dokumentiert werden.

Für Unternehmen beginnt die Umsetzung mit einer vollständigen Bestandsaufnahme. Es sollte geklärt werden, wo KI eingesetzt wird, welchem Zweck die Systeme dienen, welche Daten verarbeitet werden und welche Risiken damit verbunden sind. Das beginnt bereits mit Standardsoftware, die oft schon KI beinhaltet, ohne ausdrücklich als sol-

che gekennzeichnet zu sein. Ebenso wichtig ist die Rolle des eigenen Unternehmens. Wer ein fremdes System lediglich nutzt, hat andere Pflichten als ein Unternehmen, das eine KI-Lösung unter eigenem Namen anbietet oder in ein eigenes Produkt integriert. Besondere Aufmerksamkeit erfordern Anwendungen im Personalwesen, im Finanzbereich, in der Bildung oder bei biometrischer Erkennung. Solche Systeme können als Hochrisikoanwendungen gelten und strengerer Anforderungen unterliegen. Aus Sicht der Geschäftsleitung sind klare Verantwortlichkeiten entscheidend. Der Umgang mit KI darf nicht allein der IT überlassen werden.

Bei Beratungsbedarf melden Sie sich bei:



Heiko Meyer 0371 6900-1252
Zoltan Miklos 0371 6900-1255

Auszubildende befragt:

Jeder Achte zieht für eine Ausbildung um

Die Einzelauswertung für die Region Chemnitz der Azubi-Umfrage der ostdeutschen Industrie- und Handelskammern zeigt: Junge Menschen schätzen ihre Ausbildung. 88 Prozent der 579 befragten Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr würden ihren Ausbildungsbetrieb weiterempfehlen.

Die Ergebnisse geben Einblicke in die Erwartungen junger Menschen an Beruf und Ausbildung. Besonders wichtig ist ihnen der Praxisbezug: 95 Prozent nennen praktische Tätigkeiten und den direkten Einstieg in den Berufsalltag als entscheidenden Grund für eine Ausbildung. 91 Prozent erhoffen sich durch die Ausbildung Karriere- und Übernahmchancen. 84 Prozent ist es wichtig, sofort eine Ausbildungsvergütung zu erhalten. „Die Ergebnisse zeigen, dass Jugendliche sehr bewusst auf Zukunftsperspektiven, Entwicklungsmöglichkeiten und gute Arbeitsbedingungen achten“, sagt Gabriele Hecker, Geschäftsführerin Bildung der IHK Chemnitz. Der Bewerbungsprozess zeigt weiterhin einen aus-



12 Prozent der Azubis sind für eine Ausbildung umgezogen. Foto: Yulia / stock.adobe.com

bildungsfreundlichen Markt – 36 Prozent der Befragten erhielt bereits nach der ersten Bewerbung eine Zusage, 60 Prozent bekamen innerhalb eines Monats eine Rückmeldung von Unternehmen. Erstmals untersucht wurde auch die Situation vor Ausbildungsbeginn. Dabei zeigt sich: 20 Prozent der Befragten waren vor ihrer Ausbildung

ungelernt beschäftigt, 60 Prozent davon länger als sechs Monate. Die Ergebnisse verdeutlichen, wie wichtig eine frühzeitige Berufsorientierung und gute Übergänge von Schule in Ausbildung sind. Mobilität bleibt ein wichtiges Thema in der Ausbildung. Der Anteil der Auszubildenden, die aufgrund zu großer Entfernungen ein Ausbildungsplatz-

angebot ablehnten, beträgt ca. 18 Prozent. 12 Prozent der Auszubildenden sind für ihre Ausbildung umgezogen. Etwa 17 Prozent nutzen einen Wohnheimplatz oder eine Wohnung am Berufsschulstandort. Die Wegezeiten unterscheiden sich deutlich zwischen Ausbildungsbetrieb und Berufsschule. 91 Prozent der Auszubildenden erreichen ihren Ausbildungsbetrieb innerhalb von 60 Minuten. Berufsschulen sind häufig schlechter erreichbar: 69 Prozent der Auszubildenden benötigen maximal 60 Minuten bis zur Berufsschule. Öffentliche Verkehrsmittel spielen insbesondere für den Weg zur Berufsschule und zum Ausbildungsbetrieb weiterhin eine zentrale Rolle. PM

www.ihk.de/chemnitz/azubi-umfrage



Die Gesamtergebnisse der Azubi-Umfrage der ostdeutschen IHKs lesen Sie online.

Service:

Statistik zu den IHK-Abschlussprüfungen

Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz führt jährlich in mehr als 120 Berufen über 4000 Abschlussprüfungen durch. Die Prüfungsstatistik beinhaltet die aktuellen Ergebnisse der Abschlussprüfung in den einzelnen Ausbildungsberufen. Sie wird ergänzt durch die Ergebnisse auf Landes- und Bundesebene. Es werden für jeden Beruf das Durchschnittsergebnis aller Prüfungsteilnehmer, die Bestehensquote, die Notenverteilung und die Ergebnisse in den einzelnen Prüfungsbereichen bekanntgegeben. Grundlage ist die Anzahl der Prüfungsteilnehmer, die die Prüfung komplett absolviert haben. Von denen, die die Prüfung teilweise absolviert haben, gehen nur die Ergebnisse der absolvierten Prüfungs-

bereiche in die Statistik ein. Erweitert wird die Prüfungsstatistik durch eine EXCEL-Datenexportfunktion und die Möglichkeit zur grafischen Darstellung. Die Veröffentlichung der Statistik der Sommerprüfung erfolgt in der vierten Septemberwoche, die der Winterprüfung am letzten Dienstag im März. Für die Zwischenprüfung und die Abschlussprüfung Teil 1 erfolgt keine Veröffentlichung der Übersichten.

www.ihk.de/chemnitz/statistik-pruefungen

Frank Hilbich
0371 6900-1450



Filmfestival:

IHK Chemnitz & SCHLiNGEL Stars on Tour

Anfang Oktober findet das 31. SCHLiNGEL-Filmfestival in Chemnitz statt. Gemeinsam mit der IHK Chemnitz und deren Regionalkammern bringen die Veranstalter ausgewählte Höhepunkte aus den vergangenen SCHLiNGEL-Jahren in die Region. Aus einem vielfältigen Repertoire wurden altersspezifische Filme für Kinder und Jugendliche ausgewählt, die außergewöhnliche Geschichten erzählen und ein cineastisches Erlebnis der besonderen Art direkt vor der Haustür ermöglichen. Nachdem bereits im Frühjahr Filme gezeigt wurden, ist die letzte Station der Filmpalast Astoria in Zwickau. Dort können sich Schulklassen im Zeitraum 27. – 30. September für eine Filmvorführung anmelden. Eine Karte kostet 6 Euro. Rund um die Filmveranstaltungen

rückt die IHK Regionalkammer Zwickau die Berufsorientierung in den Fokus und gibt spannende Einblicke in berufliche Perspektiven und Ausbildungsmöglichkeiten vor Ort.

■ 27. – 30.09.2026

im Filmpalast Astoria Zwickau
Poetenweg 6 – 8, 08056 Zwickau

Der Unkostenbeitrag
beträgt 6,00 € je Schüler.

Weitere Informationen:



Kristin Liebig

education@ff-schlingel.de
☎ +49 (0) 371 444 74-25

Berufsausbildung:

Digitale AzubiCard bietet bundesweite Rabatte

Was für Studierende der Studen-
tenausweis ist, ist für Auszubil-
dende im Kammerbezirk der IHK
Chemnitz die digitale AzubiCard.

Zu Beginn der Ausbildung stellt die
IHK Chemnitz jedem Auszubilden-
den die AzubiCard zur Verfügung –
digital im Azubi-Infocenter. Dort ist
sie jederzeit abrufbar, auch mobil.
Sie bietet zahlreiche regionale und
bundesweite Ermäßigungen, Rabat-
te und Sonderangebote. Die per-
sonengebundene AzubiCard dient
zur Vorlage bei Unternehmen und
öffentlichen Einrichtungen, um ggf.
Ermäßigungen und Sonderkonditio-
nen zu erhalten. Ein Rechtsanspruch
ist jedoch ausgeschlossen.
Die Zugangsdaten werden jedem
Azubi ca. vier Wochen nach Ausbil-
dungsbeginn postalisch zugesandt
und gelten auch für das Azubi-Info-



*Je mehr Unternehmen
wir für die Aktion
gewinnen, um so
attraktiver wird die
AzubiCard.*

center, das während der Ausbildung
benötigt wird.

Unternehmen als Partner gesucht

Alle Unternehmen der IHK Chemnitz,
egal ob Ausbildungsbetrieb oder
nicht, können jetzt Partnerunterneh-
men der AzubiCard werden und ihre
Angebote gezielt den Auszubilden-
den präsentieren.

Unternehmen können sich als Part-
ner eintragen, um Auszubildenden,
die eine AzubiCard haben, bestimme-
te Rabatte oder Vergünstigungen zu
gewähren.

Vorteile für Unternehmen

- Kostenfreie Werbung
- Attraktive Zielgruppe (Azubis
im Alter von 16 bis 25 Jahren)
- Stärkung der dualen Ausbildung
- Förderung der regionalen Wirt-
schaft und Aufbau einer langfristi-
gen Kundenbindung
- Unkomplizierte Veröffentlichung
des Angebots

Sie haben Interesse, Partner der Azubi-Card zu werden?

Dann registrieren Sie sich
kostenlos online unter:
www.azubicard.de/chemnitz

- Gehen Sie auf die Website und
wählen Sie „ANBIETER WERDEN“
oben links.
- Stellen Sie Ihr Angebot ein. Wir
kümmern uns um die Veröffentli-
chung.
- Bei Aktualisierungen geben Sie
bitte ein neues Angebot ein bzw.
wenden sich an den aufgeführten
Ansprechpartner.

Die AzubiCard gilt nur während der
Zeit der Ausbildung. Die Karte ist fäl-
schungssicher und bietet der Bereit-
stellung von Angeboten die notwen-
dige Sicherheit.

Mit der Teilnahme profitieren nicht
nur die Azubis und Unternehmen,
sondern der regionale Handel und
die Wirtschaft werden gestärkt.



„Je mehr Unternehmen wir für die
Aktion gewinnen, um so attraktiver
wird die AzubiCard. Deshalb hoffen
wir, dass möglichst viele Unterneh-
men mit entsprechenden Angebo-
ten unterstützen und damit zeigen,
dass sich die duale Berufsausbildung
auszahlt“, betont Gabriele Hecker,
Geschäftsführerin Bildung der IHK
Chemnitz.

Weitere Informationen
finden Sie unter:
[www.ihk.de/chemnitz/
azubicard](http://www.ihk.de/chemnitz/azubicard)



Torsten Christel
0371 6900-1421



Mit der Azubicard bekommt man auch Rabatt in Fitnessstudios.

Foto: contrastwerkstatt / stock.adobe.com

Unsere Standorte und Weiterbildungszentren

Chemnitz · Straße der Nationen 25 · Carolin Fischer ☎ 0371 6900-0 oder -1411

Annaberg-Buchholz · Geyersdorfer Str. 9a · Marie Reuter ☎ 03733 1304-0 oder -4116

Freiberg · Halsbrücker Straße 34 · Sunny Löffler ☎ 03731 79865-0 oder -5260

Plauen · Friedensstraße 32 · Annett Weller ☎ 03741 214-0 oder -3401

Zwickau · Äußere Schneeberger Straße 34 · Ekkehard Wunderlich ☎ 0375 814-0 oder -2410



DIE WIRTSCHAFT
SÜDWESTSACHSEN
IM WEB: [www.ihk.de/
chemnitz/weiterbildung](http://www.ihk.de/chemnitz/weiterbildung)



Prüfungsregelung der IHK Chemnitz für Umschulungen in anerkannten Ausbildungsberufen

Auf Grund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 16.06.2026 erlässt die Industrie- und Handelskammer Chemnitz als zuständige Stelle nach § 71 Abs. 2 in Verbindung mit § 59 und 60 Berufsbildungsgesetz (BBiG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. April 2025 (BGBl. I Nr. 117), das durch Artikel 6 des Gesetzes vom 19. Juli 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 246) geändert worden ist, gemäß § 79 Abs. 4 Satz 1 BBiG folgende Umschulungsprüfungsregelung:

§ 1 Anwendungsbereich

Die nachstehenden Vorschriften gelten für Umschulungsprüfungen für Umschulungen der Industrie- und Handelskammer Chemnitz in nach dem Berufsbildungsgesetz staatlich anerkannten Ausbildungsberufen.

§ 2 Ziel, Inhalt und Anforderungen der Umschulungsprüfung

Für jede bestätigte Umschulung ist eine Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer Chemnitz auf der Grundlage der jeweils einschlägigen Ausbildungsverordnung vorgesehen.

§ 3 Bezeichnung des Umschulungsabschlusses

Die erfolgreich abgelegte Umschu-

lungsprüfung führt zu der in der jeweiligen Ausbildungsordnung genannten Abschlussbezeichnung.

§ 4 Zulassung zur Prüfung

(1) Zur Prüfung ist zu zulassen

1. wer an einer auf das Ausbildungsziel des jeweiligen staatlich anerkannten Ausbildungsberufs gerichteten Umschulung teilgenommen hat, welche nach Art, Ziel und Dauer den besonderen Erfordernissen der beruflichen Erwachsenenbildung entsprochen hat,
2. wessen Umschulung der Industrie- und Handelskammer Chemnitz schriftlich oder elektronisch angezeigt wurde und
3. wer die im Umschulungsvertrag vereinbarte Ausbildungsdauer zurückgelegt hat oder wessen Umschulungsdauer nicht später als zwei Monate nach dem Prüfungsbeginn endet.

(2) Sofern die Prüfung in zwei auseinanderfallenden Teilen durchgeführt wird, ist über die Zulassung gesondert zu entscheiden. Dies gilt nicht, wenn Umschulende aus Gründen, die sie/er nicht zu vertreten haben, am ersten Teil der Umschulungsprüfung nicht teilgenommen haben. In diesem Fall ist der erste Teil der

Umschulungsprüfung zusammen mit dem zweiten Teil abzulegen.

(3) Auf Antrag sind Umzuschulende zur Zwischenprüfung zuzulassen (§ 48 Abs. 3 BBiG).

(4) Eine vorzeitige Zulassung zur Prüfung ist nicht vorgesehen.

(5) Die Anmeldung zur Prüfung wird vom Umschulenden zu den von der Industrie- und Handelskammer Chemnitz vorgegebenen Anmeldefristen vorgenommen. Die Umschulung muss die berufliche Handlungsfähigkeit vermitteln. Fehlzeiten können zur Nichtzulassung führen. Die Inhalte und Anwesenheitszeiten sind in geeigneter Form nachzuweisen, beispielsweise durch Vorlage schriftlicher Ausbildungsnachweise.

(6) Örtlich zuständig für die Zulassung und Durchführung der Prüfung ist die Industrie- und Handelskammer Chemnitz für die Umschulungen deren Umschulungsstätte oder Umschulungsbetrieb in ihrem Kammerbezirk liegt.

§ 5 Prüfungsverfahren

(1) Für Umschulungsprüfungen in anerkannten Ausbildungsberufen

gelten die Bestimmungen der Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen der Industrie- und Handelskammer Chemnitz in der jeweils geltenden Fassung.

(2) Die Prüfungen finden ausschließlich zu den von der Industrie- und Handelskammer Chemnitz festgelegten Terminen statt.

(3) Für die Durchführung der Prüfungen erhebt die Industrie- und Handelskammer Chemnitz Prüfungsgebühren entsprechende der jeweils geltenden Gebührenordnung.

§ 6 Inkrafttreten

Diese Umschulungsprüfungsregelung tritt am 01.09.2026 in Kraft.

Chemnitz, den 16.06.2026

gez. Ralf Hron
Vorsitzender Berufsbildungsausschuss der IHK Chemnitz

Ausgefertigt:
Chemnitz, den 06.07.2026

gez. Max Jankowsky
Präsident

gez. Christoph Neuberg
Hauptgeschäftsführer

Berufsbildung:

Neue Verwaltungsregelung zur Eignung von Umschulungsträgern

Der Berufsbildungsausschuss der Industrie- und Handelskammer Chemnitz hat in seiner Sitzung am 16. Juni 2026 eine neue Verwaltungsregelung zur Eignung von Umschulungsstätten und zur Durchführung von Umschulungen in anerkannten Ausbildungsberufen beschlossen.

Die Regelung tritt zum 1. August 2026 in Kraft und ersetzt alle bisherigen Richtlinien. Ziel ist es, ein einheitliches und qualitativ hochwertiges Niveau in der beruflichen Erwachsenenbildung sicherzustellen und gleichzeitig aktuelle Entwicklungen – insbesondere im Bereich digi-

taler Lernformate – zu berücksichtigen sowie sachsenweit einheitliche Standards zu schaffen.

Wesentliche Inhalte im Überblick

- Klare Regelungen für betriebliche und trägergestützte Umschulungen
- Überwiegende Vermittlung der Inhalte beim Träger bzw. im Betrieb zur Sicherung der Qualität
- Digitales mobiles Umschulen bleibt möglich, jedoch unter strengen Voraussetzungen
- Begrenzung auf max. 16 Teilnehmende in Gruppenumschulungen (Regelfall)

- Verbindliche Anforderungen an fachlich und persönlich geeignete Ausbilder
- Trennung von Prüfungsregelungen, die künftig in eigener Verwaltungsregelung erfasst werden

Neu geregelt wurden außerdem

- Vorgaben zur betrieblichen Praxisphase
- Einheitliche Anforderungen an Genehmigung und Anzeige von Umschulungsmaßnahmen
- Klare Festlegung der Zeitanteile zwischen Theorie und betrieblicher Praxis

Mit der neuen Verwaltungsregelung stärkt die IHK Chemnitz die Qualität der Umschulung nachhaltig. Durch klare Anforderungen an Inhalte, Durchführung und Organisation sowie abgestimmte Vorgaben innerhalb Sachsens erhalten Umschulungsträger und Unternehmen eine verlässliche Orientierung für die Planung und Umsetzung ihrer Maßnahmen.



Christiane Matthes-Uber
0371 6900-1420

Fortbildungsprüfung:

Neues Zulassungs- und Anmeldeverfahren bei der IHK

Die IHK Chemnitz hat das Verfahren zur Zulassung und Anmeldung zu Fortbildungsprüfungen, beginnend ab der Prüfungsperiode Herbst 2026, neugestaltet. Ziel ist es, die Prüfung der Zulassungsvoraussetzungen und die spätere Prüfungsanmeldung klar voneinander zu trennen und den gesamten Prozess digital über das Fortbildungsinformationscenter abzuwickeln.

Künftig müssen Teilnehmende zunächst einen Antrag auf Zulassung zur Fortbildungsprüfung stellen. Dabei sind die erforderlichen Nachweise, beispielsweise zum Berufsabschluss oder zur beruflichen Praxis sowie das Formblatt Z zur Beantragung des Aufstiegs-BAföG online einzureichen. Nach erfolgreicher Prüfung des Antrags erhalten die Antragstellenden einen schriftlichen Zulassungsbescheid sowie die Anmeldedaten für das Fortbildungsinfocenter. Erst nach erfolgter Zulassung kann die Anmeldung zu einem konkreten Prüfungs-



Die erforderlichen Nachweise müssen online eingereicht werden. Foto: wasan / stock.adobe.com

termin vorgenommen werden. Bildungsträger und Unternehmen werden gebeten, ihre Teilnehmenden frühzeitig auf das neue Verfahren hinzuweisen. Insbesondere sollte berücksichtigt werden, dass die Bearbeitung eines Zulassungsantrages bis zu vier Wochen in Anspruch nehmen kann.

Die Zulassung sollte daher rechtzeitig vor dem gewünschten Prüfungstermin beantragt werden.

Alle Informationen zum neuen Verfahren, zu den Zulassungsvoraussetzungen, Prüfungsterminen sowie den zuständigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern finden Interessierte auf der Homepage der IHK Chemnitz. Dort steht auch eine ausführliche Schritt-für-Schritt-Anleitung für die Antragstellung und Prüfungsanmeldung zur Verfügung.

www.ihk.de/chemnitz/pruefung-fortbildung



Christiane Matthes-Uber
0371 6900-1420



Weiterbildungslehrgänge

Chemnitz

Geprüfte(r) Industriemeister(in) Kraftverkehr
18.08.2026 – 14.05.2027

Geprüfte(r) Industriemeister(in) Metall
18.08.2026 – 14.05.2027 / Vollzeit
02.09.2026 – 20.10.2028 / berufsbegleitend

Geprüfte(r) Industriemeister(in) Elektrotechnik
01.09.2026 – 13.10.2028 / berufsbegleitend

Geprüfte(r) Technische(r) Betriebswirt(in)
12.10.2026 – 19.02.2027

Geprüfte(r) Personalfachkaufmann(frau)
26.10.2026 – 29.03.2028

Geprüfte(r) Technische(r) Fachwirt(in)
27.10.2026 – 05.05.2027 / Vollzeit

Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter(in) – Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung
05.11.2026 – 27.09.2028

Geprüfte(r) Immobilienfachwirt(in)
12.11.2026 – 10.03.2028
Geprüfte(r) Fachwirt(in) im Gesundheits- und Sozialwesen
23.11.2026 – 23.03.2028

Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)
30.11.2026 – 21.04.2027

Freiberg

Geprüfte(r) Industriemeister(in) Metall
01.09.2026 – 20.10.2028

Plauen

Geprüfte(r) Industriemeister(in) Textilwirtschaft
18.09.2026 – 18.05.2029

Geprüfte(r) Industriemeister(in) Metall
27.10.2026 – 09.11.2028

Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)
02.11.2026 – 09.11.2028

Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter(in) – Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung
04.11.2026 – 04.10.2028

Zwickau

Geprüfte(r) Technische(r) Betriebswirt(in)
12.10.2026 – 19.02.2027

Geprüfte(r) Technische(r) Fachwirt(-in)
03.11.2026 – 29.11.2028

Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)
03.11.2026 – 09.11.2028

Geprüfter Industriemeister(in) Metall
04.11.2026 – 09.05.2029 / berufsbegleitend

Geprüfte(r) Logistikmeister(in)
04.11.2026 – 09.05.2029

Geprüfte(r) Industriefachwirt(in)
10.11.2026 – 27.10.2028



www.ihk.de/chemnitz/weiterbildung

Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

C-A/26/37

Etablierte internationale Spedition zu verkaufen

Das Unternehmen verfügt über einen langjährig gewachsenen Kundestamm, erfahrene Mitarbeiter (10) sowie eine moderne Fahrzeugflotte und bietet ideale Voraussetzungen für strategische Investoren, bestehende Logistikunternehmen oder engagierte Nachfolger. Schwerpunkte nationaler und internationaler Fernverkehr mit Spezialisierung auf Teil- und Komplettlösungen, Gefahrguttransporte, Sonderfahrten sowie Spezial- und Überbreitetransporte, insbesondere in den Relationen Italien, Österreich und Benelux. Moderner Fuhrpark: 8 Euro-5/6-Fahrzeuge, darunter Sattelzüge, Jumbo-Hängerzüge, LKW mit Ladebordwand sowie Kleintransporter. Fahrzeuge mit ADR-Ausrüstung und zertifizierten Ladungssicherungssystemen. Unternehmen hat geschützte Lagerflächen sowie Freilagerflächen. Qualifiziertes Team mit langjähriger Erfahrung, kurze Entscheidungswege sowie hohe Flexibilität. Bedient werden unter anderem Kunden aus der Automobil-, Möbel-, Bau-, Stahl- und Chemieindustrie. Der Verkauf erfolgt aus Altersgründen. Eine strukturierte Übergabe und Einarbeitung können begleitet werden.

C-A/26/39

Ladengeschäft und Online-vertrieb zu verkaufen

Die Firma in Werdau ist im Bereich Modellbau/ -autos/ -eisenbahn tätig und verkauft ca. 25.000 Produkte aller namhaften Hersteller hauptsächlich über Online-Plattformen wie Ebay (über 200.000 positive Bewer-

tungen). Vertrieb an Privat- und Geschäftskunden. Gut eingerichtetes Fachgeschäft vor Ort mit Verzahnung zu Click & Collect. Ladengeschäft knapp 100 qm groß, außerdem 250 qm Lagerfläche und Büros.

C-G/26/41

Engagierter Nachfolger bietet sich an

Leidenschaftlicher Projektmanager (41 Jahre) mit Erfahrungen im Vertrieb/Außendienst sowie im Kunden-Servicebereich, Grundberuf Kfz-Mechaniker, Studium der Produktionstechnik/-technologie, industrielle Produktion sucht ein gesundes Unternehmen, das einen engagierten und verlässlichen Nachfolger sucht. Branchenoffen, entscheidend ist solides Fundament, stabile Kundenbasis und die Möglichkeit, das Unternehmen nachhaltig weiterzuführen. Ziel ist eine wertschätzende Übernahme und Übergabe sowie klare Strukturen und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem bestehenden Team. Wunsch: Ausreichend lange und strukturierte Einarbeitung durch den jetzigen Geschäftsführer/Inhaber. Diskrete und verlässliche Abwicklung wird zugesichert.

C-G/26/42

Suche Unternehmen zur Nachfolge

Gesucht wird ein Unternehmen zur Weiterführung, Wachstum, strategische Weiterentwicklung, Innovation und Performance. Mögliche bevorzugte Branche: u. a. Automotive, Automobil, Fahrzeugbau, Umweltdienstleistung (Circular Economy) / Waste Management / Recycling /

Entsorgung, Transport & Logistik, Mobility, Dienstleistungsbereich (u. a. Reinigungsunternehmen).

C-A/26/44

Unternehmen im Metallhandel und -recycling sucht Nachfolge

Zertifiziertes Unternehmen im Metallhandel und -recycling mit langjährig erfahrener Belegschaft, Umsatzgrößenordnung von 2,5 – 5 Mio. Euro, Mitarbeitergrößenordnung 10 – 20 Mitarbeiter sucht Nachfolger.

C-A/26/46

Nachfolger im B2B-Handel für Objektmöbel gesucht

Zum Verkauf steht ein seit 2013 etabliertes, inhabergeführtes Unternehmen im Bereich Groß- und Einzelhandel von Objektmöbeln. Kunden sind Kindertagesstätten, Kommunen, öffentliche Träger, institutionelle Auftraggeber sowie Gewerbe. Ausschreibungs-, Projekt- und Objektgeschäft mit modernen, digital unterstützten Vertriebskanälen. Umsatz im Geschäftsjahr 2025: rund 4,8 Mio. € bei einem EBITDA von rund 0,6 Mio. €. Aktueller Auftragszugang: 2,0 Mio. €. 2026: klarer Wachstumspfad auf ein EBITDA von über 1,0 Mio. €. Exklusiver Deutschlandvertrieb für eine international etablierte Möbelmarke im Bereich Schulmöbel. Der Warenbestand liegt bei rund 0,8 Mio. € auf Einkaufskostenbasis. Überwiegend neue, verkaufsfähige Produkte. Schlank und fortführungsfähig aufgestellt. Mehr als 15 Mitarbeitende in Vertrieb, Marketing, Logistik und Administration. Der Inhaber steht für eine geordnete

Übergabe zur Verfügung. Gesucht wird ein geeigneter Nachfolger, strategischer Erwerber oder wachstumsorientierter Unternehmer mit Bezug zu B2B-Handel für Objektmöbel.

C-A/26/48

Etablierte Modeboutique sucht Nachfolge

Die kleine, aber feine Modeboutique im Herzen eines sächsischen Staatsbades hat eine Verkaufsfläche von 40 qm, eine treue Stammkundschaft, aber auch viele Kurgäste und Touristen als Kunden. Ein integrierter Paketshop bringt zusätzliche Frequenz. Direkt vor dem Geschäft befinden sich Parkplätze. Die Boutique ist liebevoll eingerichtet, eine Vitrine dient in unmittelbarer Nähe als Außenwerbeanlage und kann mit übernommen werden. Es handelt sich um ein Mietobjekt.

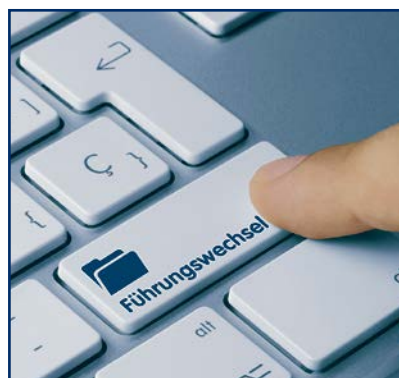
C-G/26/52

Café oder Gastrofläche in Chemnitz gesucht

Ich suche ein bestehendes Café, eine Bäckerei mit Cafébereich oder eine geeignete Gastronomiefläche zur Übernahme oder Pacht in Chemnitz. Im Idealfall mit außergastronomischer Nutzung, guter Sichtbarkeit, Laufkundschaft und Platz für Gastraum, Küche und Lager. Ich verfüge über gastronomische Berufserfahrung und ein ausgearbeitetes Betriebskonzept. Über Angebote sowie Hinweise auf geeignete Objekte freue ich mich.



Franca Heß 0371 6900-1310



Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder beabsichtigen eine Unternehmensnachfolge anzutreten?

Dann nutzen Sie die Möglichkeit, ein kostenfreies Inserat in der IHK-Existenzgründungs- und Nachfolgebörse zu schalten. Bei Interesse kontaktieren Sie die Börse „next-change“ und geben im Suchfeld die Chiffre-Nr. ein.

www.ihk.de/chemnitz/boerse




0371 6900-0
Suche
Menü

Willkommen bei Ihrer IHK. Wie können wir Ihnen helfen?

Veranstaltungen




Intensivworkshop:

ChangeDay und ChangeClub



Foto: Yaroslav Astakhov / stock.adobe.com

Kommunikation passiert jeden Tag. Doch selten wird sie bewusst gestaltet. Dabei entscheidet sie darüber, ob Aufgaben klar umgesetzt werden, ob Teams effizient arbeiten – und ob Führung tatsächlich wirkt.

Mit zwei aufeinander abgestimmten Veranstaltungsformaten im August widmen wir uns genau diesem Thema.

Zum Impulsabend am 12. August 2026, von 17 – 21 Uhr am Flugplatz Jahnsdorf eröffnet Alexandra Kampmeier neue Blickwinkel auf Kommunikation im Unternehmensalltag.

Zum Intensivworkshop am 25. August 2026, von 9 – 16 Uhr am Flugplatz Jahnsdorf arbeiten Sie konkret an Ihrer eigenen Kommunikation.

12. August ☞ 17 – 21 Uhr / 25. August 2026 ☞ 9 – 16 Uhr
 Flugplatz Jahnsdorf, www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen



Netzwerkfrühstück:

Kaffee & Kontakte in Bad Schlema



Foto: Geber86 / stock.adobe.com

Das IHK-Netzwerkfrühstück bringt Gewerbetreibende aus der Region zusammen und schafft eine Plattform zum Austausch über aktuelle Themen, von inspirierenden Gedanken und zündenden Ideen. In

einem lockeren Rahmen haben Sie die Möglichkeit, Ihre Nachbarn kennenzulernen, bestehende Kontakte zu pflegen, neue Erkenntnisse zu gewinnen und starke Synergien für Ihr Unternehmen zu schaffen.

André Otto (Coaching & Consulting) widmet sich der Frage, wie Führung auch in herausfordernden Situationen Klarheit, Stabilität und Wirksamkeit bewahren kann.

Die meisten Führungskräfte kämpfen gegen den Druck an. Die wirklich starken nutzen ihn. Was sie anders machen und wie das gelingt, erfahren Sie in diesem Vortrag.

Kostenbeitrag: 30 Euro

24. August 2026 ☞ 9 – 12 Uhr 📍 Hotel am Kurhaus GmbH, Bad Schlema www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen



Frauen Welten:

Einladung zum Netzwerktreffen



Grafik: IHK / Hang Loose Marketing

Das nächste Netzwerktreffen der Frauen Welten findet am 11. September, von 10.30 – 14.00 Uhr in der GOLDBECK Ost GmbH in Treuen statt. Digital Strategin & Content Expertin Claire Nizeyimana zeigt,

wie Sie Ihre Unternehmensgeschichte so erzählen, dass sie nicht nur gefunden wird, sondern echte Verbindungen schafft. Dabei geht es nicht um hohle Marketing-Phrasen, sondern um praxiserprobte Ansätze, konkrete Beispiele und sofort anwendbare Impulse.

Im Anschluss können sich die Teilnehmerinnen in gewohnter Weise vernetzen und nachhaltige interessante Gespräche führen.

11. September 2026 ☞ 10.30 – 14 Uhr 📍 Goldbeck Ost GmbH, Treuen, www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen



Infos und Beratung:

Förder- und Finanzierungsprogramme



Foto: Rawpixel / stock.adobe.com

Für Unternehmer, die investieren und wachsen wollen, sind neben den Hausbanken die öffentlichen Förderbanken wichtige Ansprechpartner. So unterstützt die Bürgschaftsbank (BBS) bei Krediten, wenn Sicherheiten

fehlen. Die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft (MBS) investiert in Gründungs- und Wachstumsprojekte kleiner und mittlerer Unternehmen. Auch die Sächsische Aufbaubank (SAB) verfügt über ein breites Förderinstrumentarium. In dieser kostenfreien Informationsveranstaltung erhalten Sie einen schnellen Überblick über aktuelle Förder- und Finanzierungsprogramme. Kommen Sie mit den Referenten und Vertretern der IHK ins Gespräch und lassen Sie sich persönlich beraten. Die Veranstaltung bietet Ihnen einen Mehrwert für Ihr Unternehmen, neue Impulse und wertvolle Kontakte.

17. September 2026 ☞ 9 – 14 Uhr 📍 IHK in Zwickau www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen



Für Gründer und Jungunternehmer:

Workshopreihe



Foto: gstockstudio / stock.adobe.com

Die modulare Workshopreihe für Gründer und Jungunternehmer in der IHK in Freiberg vermittelt grundlegendes Praxiswissen für die Gründung und Führung eines kleinen bzw. mittelständischen Betriebes. Existenzgründer erhalten Unterstüt-

zung bei der Erarbeitung eines Unternehmenskonzeptes sowie eines Kapitalbedarfs- und Finanzierungsplans. Außerdem werden persönliche Voraussetzungen und Fördermöglichkeiten beleuchtet.

21. September, 16 – 19 Uhr:

Modul I: Unternehmenskonzeption und Finanzplanung

22. September, 16 – 19 Uhr:

Modul II: Recht und Versicherungen

23. September, 16 – 19 Uhr:

Modul III: Steuern und Buchführung für Einsteiger

24. September, 16 – 19 Uhr:

Modul IV: Marketing

📅 **21. – 24. September 2026**, ⌚ **16 – 19 Uhr** 📍 **IHK in Freiberg**
www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen



Weinwissen kompakt:

Wein verstehen & verkaufen



Foto: Pixel-Shot / stock.adobe.com

Wein gehört für viele Gäste ganz selbstverständlich zum Restaurantbesuch. Wer hier mit Fachwissen überzeugt, punktet nicht nur beim Gast, sondern fühlt sich im Service auch deutlich sicherer. Der Workshop richtet sich an alle, die ihr

Weinwissen praxisnah erweitern und im Arbeitsalltag souverän einsetzen möchten. Neben den wichtigsten Weingrundlagen stehen der professionelle Umgang mit Wein im Service sowie die passende Weinempfehlung zur Speise im Fokus.

Durch den Workshop führt Sie Michael Kuhles: ausgebildeter Restaurantfachmann, Betriebswirt im Hotel- und Gaststättengewerbe sowie Sommelier.

Als erfahrener Dozent bringt er umfangreiches Wissen aus Theorie und Praxis mit, welches er Ihnen praxisnah und verständlich vermittelt. Der Workshop kostet 95 Euro.

📅 **28. September 2026**, ⌚ **9 – 16 Uhr** 📍 **IHK in Annaberg-B.**
www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen



ANZEIGE

Frankfurter Allgemeine Konferenzen

Perspektiven #16

Gemeinsam sicher bleiben:
Cybersicherheit regionaler Unternehmen

30.9.2026
Haus der Sparkasse, Zwickau

Die Bedrohungslage für Betriebe wächst – verschärft durch neue, KI-gestützte Angriffsformen. Entscheidend ist meist nicht die Technik, sondern der Faktor Mensch.

Die Veranstaltung zeigt an praxisnahen Beispielen, wie Unternehmen des Mittelstands Sicherheit, interne Abläufe und Technologie sinnvoll verzahnen, regulatorische Vorgaben nutzen und ihre Resilienz nachhaltig stärken.



**Jetzt
kostenfrei
anmelden**

Das Programm

Keynote von Prof. Dr. Dirk Labudde (Digitale Forensik, HS Mittweida) und anschließende Podiumsdiskussion mit Expertinnen und Experten aus der Region.

Veranstalter



Ein Unternehmen der F.A.Z.-Gruppe

Initiator



Sparkasse

Gastgeber



**Sparkasse
Zwickau**

Weitere Informationen auf:



Netzwerk:

Visitenkartenparty in Zwickau

Hinfallen? Passiert. Aufstehen? Pflicht! Wer weiß das besser als der ehemalige Eiskunstlauf-Champion und Trainer Robin Szolkowy?

Zur 6. Zwickauer Visitenkartenparty trifft der Fünffach-Weltmeister auf Eventmanager Jan Prager, Agentur „Die Ideenrealisierer“. Im Podiumstake sprechen beide über Ziele, Erfolge, emotionale Tiefschläge und den Willen, „sich nicht unterkriegen zu lassen“.

Unternehmer und Führungskräfte, die gleichfalls Stehvermögen in der Wirtschaft beweisen, sind für Donnerstag, 20. August 2026, von



Eine Visitenkartenparty bietet Begegnung und Austausch.

Foto: juniart / stock.adobe.com

16 bis 20 Uhr, in die Villa Mocc, Humboldtstraße 14, herzlich eingeladen. BVMW e.V., Stadt Zwickau und IHK Regionalkammer Zwickau freuen sich auf Begegnung, Austausch, Impuls und Netzwerken – mit lockerer Musik und leckeren Snacks.

Der Eintritt ist frei, für Imbiss bitte Selbstzahlung beachten.

www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen



Veranstaltung:

ERZgesund Gesundheitsforum



Foto: CandyBox Images / stock.adobe.com

Das Netzwerk ERZgesund engagiert sich für die Förderung der betrieblichen Gesundheit in Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größen im Erzgebirge. Es organisiert das ERZgesund Gesundheitsforum, eine regionale Plattform für betrieb-

liches Gesundheitsmanagement im Erzgebirge und bringt Unternehmen, Fachleute sowie Entscheider aus Wirtschaft, Gesundheit und Politik zusammen. Das Forum am 24. September 2026, von 10 – 14 Uhr in der KohleWelt Oelsnitz/Erzgebirge richtet den Blick auf das gesamte System des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM). Unter dem Motto „Dreiklang des Betrieblichen Gesundheitsmanagements“ stehen die Themen Betriebliche Gesundheitsförderung, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit sowie Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) im Mittelpunkt. Mit einem Impulsvortrag von Prof. Dr. Volker Nürnberg, praxisnahen Workshops und einer hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion bietet das Forum wertvolle Impulse für eine gesunde und zukunftsfähige Arbeitswelt.

www.erz-gesund.de

Buchtipp:

Nachhaltigkeitsmanagement



Foto: UVK

Nachhaltige Unternehmensführung ist vom freiwilligen Zusatz zur Erwartung nahezu aller Stakeholder geworden. Nachhaltigkeitsmanagement wird damit zu einem zentralen Instrument – nicht nur zur Erfüllung regulatorischer Vorgaben, sondern

auch, um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben.

Im ersten Teil zeigt das Buch, wie sich Nachhaltigkeit historisch entwickelt hat, welche ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen sie umfasst, welche rechtlichen Rahmenbedingungen gelten und wie globale Herausforderungen die Anforderungen im internationalen Vergleich verändern.

Im zweiten Teil steht das Nachhaltigkeitsmanagement in Unternehmen selbst im Mittelpunkt – mit seiner strategischen Verankerung, der operativen Umsetzung, der Messung und Berichterstattung sowie einem Ausblick auf nationale und internationale Entwicklungen.

@Gerhard Puhlmann; „Nachhaltigkeit und Nachhaltigkeitsmanagement“, UVK Verlag, ISBN 978-3-381-16111-9, € 34,90





Der Stoff, aus dem Sachsen ist.

Ob gedruckt oder digital – mit Ihrer Tageszeitung
sind Sie immer bestens informiert.

[freiepresse.de](https://www.freiepresse.de)

Freie Presse

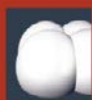


**WIR SIND
HEIMAT!**

Infoveranstaltung

24.09.2026, 18.30 Uhr

» Morgens in die Praxis –
und abends feste Zähne im Mund«



Dental Family
Zahnmedizin

» Mit festen Zähnen
kehrt die Lebens-
qualität zurück.«

Vier Implantate geben festen Halt

Die neuen festen Dritten verankert Dr. Dr. Pohl mit Hilfe von Zahnimplantaten im Kieferknochen. Vier Implantate pro Kiefer genügen in der Regel für den festen Halt des Zahnersatzes. Das Besondere: Die beiden hinteren Implantate setzt der Implantologe in einem bis zu 30° geneigten Winkel ein. Dadurch nutzt er das vorhandene Knochenangebot optimal aus. Dadurch muss in der Regel kein zusätzlicher Knochen aufgebaut werden. "Wer bereits lange unter den Nachteilen einer Vollprothese gelitten hat, erhält ohne Umwege festsitzenden Zahnersatz", erklärt Dr. Dr. Pohl.

Die Zeit der Zahnlosigkeit überbrücken

Die Methode ist besonders für Menschen geeignet, denen die Zahnlosigkeit droht. "Der Verlust der eigenen Zähne ist für viele ein sehr belastendes Erlebnis. Durch die Versorgung mit festen Zähnen an nur einem Behandlungstag sind wir in der Lage, die Zeit der Zahnlosigkeit zu überbrücken", erklärt der Implantologe.



Drei Fragen an Dr. Dr. Andreas Pohl,
zertifizierter Implantologe und Parodontologe

**Was bedeutet es, wenn wir von
"Feste Zähne an einem Tag" sprechen?**

Der Begriff "Feste Zähne an einem Tag" meint, dass wir alle chirurgischen Behandlungsschritte an einem Tag durchführen. In den Wochen zuvor planen wir die OP und besprechen die Anforderungen an den Zahnersatz. Nach der Implantation verlassen die Patienten unsere Praxis mit einem hochwertigen und sofort belastbaren Provisorium.

Was verstehen Sie unter Sofortbelastung?

Sofortbelastung bedeutet, dass wir die Krone oder Brücke direkt nach dem Einsetzen auf dem Zahnimplantat befestigen. In unserer Praxis können wir das Konzept der Sofortbelastung dank des hauseigenen Dentallabors anbieten. Unsere Zahntechnikermeister beginnen bereits während des Eingriffs mit der Herstellung des Zahnersatzes und stimmen diesen individuell auf die Bedürfnisse des Patienten ab.

Was sind die Vorteile dieser Methode?

Besonders Träger von Vollprothesen profitieren von dieser speziellen Behandlungstechnik. In der Regel können wir ihnen auch ohne vorherigen Knochenaufbau an einem Tag eine vollständige Zahnreihe einsetzen. Das Tragen eines lockeren Provisoriums entfällt. Meine Patienten erhalten in kurzer Zeit das Gefühl und die Optik von natürlich schönen Zähnen zurück!



**Begrenzte
Plätze!**

SOFORT anmelden
bis 23.09.2026
Tel. 03721 36005

EINTRITT FREI!

Informationsabend – Feste Zähne an einem Tag

**Dr. Dr. Andreas Pohl informiert und
hat Zeit für Ihre Fragen!**

Fester Zahnersatz auf Implantaten lässt Sie in kurzer Zeit das Leben genießen. Essen Sie wieder, was Ihnen schmeckt und zeigen Sie ein selbstbewusstes Lachen!

Freier Eintritt, begrenzte Plätze.
Melden Sie sich bis zum 23.09.2026
telefonisch unter 03721 - 36005 an.

Zahnarztpraxis Dr. Dr. A. Pohl & Dr. C. Pohl
Chemnitzer Straße 61 | 09387 Jahnsdorf |
www.zahnarzt-chemnitz.de

FOCUS
EMPFEHLUNG

2022

IMPLANTOLOGE
ERZGEBIRGSKREIS
FOCUS-ARZTSUCHE.DE